

Turn- und Sportgemeinde „Schwarz-Gelb“ v. 1861 e.V. Rheda

100 Jahre



DRESDNER BANK · DRESDNER BANK · DRESDNER BANK ·



DRESDNER BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

FILIALE RHEDA

Lange Straße 42 — Fernruf 9666

Fernschreiber 0933851 (Gütersloh)

Ausgabe von Tankschecks

•

Sorten / Reiseschecks / Stahlfächer

•

Gewährung von Klein-Krediten

•

An- und Verkauf von Wertpapieren

•

Sparkonten

•

Wertpapiersparen

•

Nachttresor

DRESDNER BANK · DRESDNER BANK · DRESDNER BANK ·

Aus dem Programm des Jubiläumsjahres

(Im März fand bereits die Taufe von 2 Hochleistungs-Segelflugzeugen statt und am 9. April waren in Rheda die Westfälischen Kunstturnmeisterschaften)

- 1. Juni: Gastspiel des mehrfachen deutschen Fußballmeisters **FC. Schalke 04**
- 3. Juni: **Festakt** in der Aula der Realschule. Festredner: Bundeskulturwart Pfarrer Karl Drewer (17 Uhr)
- 3./4. Juni: **Kreisturnfest**
- 4. Juni: Großer **Festmarsch** - Schauturnen der verstärkten **Westfalenriege** (TSG - Kampfbahn)
- 6. od. 7. Juni: Schwimm-Veranstaltung mit dem mehrfachen deutschen Wasserballmeister „**Rote Erde**“ Hamm und den **Osnabrücker „Nixen“**
- 10. Juni: Großprogramm mit Frauen- und Männerhandball gegen führende westdeutsche Mannschaften und Fußballspiel TSG. Rheda - SVA. Gütersloh
- 11. Juni: (ab 15 Uhr): **Leichtathletik-Ländervergleichskampf Westfalen - Hamburg (Männer und Frauen)** mit 10 Olympiateilnehmern (innen) und 17 deutschen Meistern (innen)
- 25. Juni: Gastspiel der **Fußball-Auswahl der Deutschen Bundesmarine** mit vielen bekannten Vertragsspielern
- Aug./Sept.: **Großflugtag** (in der Bauerschaft Ems) mit internationaler Beteiligung und den besten deutschen Kunstfliegern

Bei Drucklegung des Festbuches war die genaue Angabe von Tag und Zeit für alle Veranstaltungen noch nicht möglich.

Diese Festschrift ist mit einer **Verlosung** verbunden. Die Losabschnitte (siehe letzte Umschlagseite) können im Sportheim-Restaurant (TSG.-Kampfbahn) und in der Toto-Stelle Düding (Lange Straße) abgegeben werden. Die Auslosung erfolgt während des Leichtathletik-Ländervergleichskampfes am 11. Juni in der TSG.-Kampfbahn unter notarieller Aufsicht.

Verantwortlich für den Inhalt und alle Texte: Hansjürgen Bodderas, Rheda, Wiedenbrücker Straße 18.
Fotos: Hansjürgen Bodderas (9), FREIE PRESSE (3), „Die Glocke“ (2), Privat (10), Landesbildstelle (1), Zeidler-Luftbild-Wiedenbrück (1), Marks (2).

Herausgeber: TSG. „Schwarz-Gelb“ von 1861 e.V. Rheda/Westf. — Für das Festbuch wird eine Schutzgebühr von 1 DM erhoben. — Abdruck (auch auszugsweise) sowie Verwendung des Inhalts für Publikationen nur mit Genehmigung der Festbuch-Redaktion. • Druck: Buchdruckerei Scharpenberg, Rheda

25 Jahre



ADI-MÖBEL

ein Begriff für Qualität und Leistung

A. Disselkamp

MÜBELFABRIK · SCHLAFZIMMERFABRIKATION
RHEDA I. WESTF.

M. Disselkamp

MÜBELFABRIK · WOHNZIMMERFABRIKATION
MADFELD KRS. BREDELAR



Turn- und Sportgemeinde „Schwarz-Gelb“ von 1861 e. V.

Unser Verein darf in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag feiern!
100 Jahre haben sich Männer und Frauen gefunden, die in vollem Umfang die Bedeutung der Leibeserziehung erkannten und die bereit waren, für den Sport auch persönliche Opfer zu bringen.

100 Jahre Turnen und Sport — das bedeutet eine restlose Pflichterfüllung gegenüber der Heimatstadt, dem Vaterland, der Jugend.

Die TSG „Schwarz-Gelb“ von 1861 und ihre Mitglieder sind sich ihrer Pflichten immer voll auf bewußt gewesen und haben sie nicht nur gern übernommen, sondern auch erfüllt. Der Verein mit seinen vielen Abteilungen, bei der Gründung wurzelnd im Gedankengut Turnvater Jahn's, würde sonst nicht mehr bestehen. Zu viele Stürme sind über die letzten 100 Jahre hinweggebraust.

Wir sind stolz auf unsere besten Sportler, auf unsere stärksten Mannschaften. Wir schätzen aber den immer ungenannt und unbekannt in der letzten Riege stehenden oder der untersten Mannschaft spielenden Jungen nicht weniger. Breitenarbeit im Interesse der Gesunderhaltung der Rhedaer Jugend wird immer erstrebenswertestes Ziel bleiben. Das ist ein festes Versprechen an die Stadt Rheda und ihre Bevölkerung.

Im Jubiläumsjahr bieten wir unseren Mitgliedern und Freunden einen bunten Reigen repräsentativer Veranstaltungen auf allen Sportgebieten. Olympiateilnehmer, Welt-, Europa- und Deutsche Meister sowie berühmte Mannschaften geben sich bei uns ein Stelldichein. Sie alle sind uns sehr herzlich willkommen!

Einen herzlichen Willkommensgruß aber entbieten wir auch unseren Ehrengästen und allen Besuchern der Veranstaltungen!

Karlsruhe Brauns

Vorsitzender des Ausschusses
für die 100-Jahr-Feier

Anton Tsch...

1. Vorsitzender

B. Rame & Co.

Unser Fabrikationsprogramm:

Damen-, Herren-

und Kinderwäsche

Herrensporthemden

Knabensporthemden

Schürzen und Kittel

Frauenkleider



Schirmherr der 100-Jahr-Feier

In unserer Zeit der an Wunder grenzenden Automation, die auch Menschen normt und schablonisiert, hat der Sport eine unschätzbare Mission übernommen. Denn was kann uns besser vor dem Sog der Vermassung bewahren als eine ungebundene körperliche Betätigung. Außerdem: Je mehr unser Leben in der Hast des Alltags aufgerieben wird und unsere Kraft weit vor der Zeit verbraucht, umso dringender empfinden wir das Bedürfnis nach einem gesunden Ausgleich. Auch dafür gibt es keine bessere Möglichkeit als Sport mit seinen verschiedenen Disziplinen, unter denen wir je nach Neigung und Befähigung wählen können. Besonders für unsere Jugend ist er zur Leibes- und damit zur Lebenserzüchtung von entscheidender Bedeutung geworden. Nicht von ungefähr haben große Pädagogen wie zum Beispiel Pestalozzi und Jahn den Sport als Mittel zur Persönlichkeits-erziehung eingesetzt. Große sportliche Leistungen setzen immer Charaktergröße voraus.

Einer der ältesten westfälischen Sportvereine, die sich in den Dienst der Volksgesundheit gestellt haben, ist die TSG „Schwarz-Gelb“ von 1861 e. V. in Rheda, die nun in diesen Tagen mit berechtigtem Stolz auf ihr hundertjähriges Bestehen verweisen kann. Für die Landschaft Westfalen übermittle ich dem Sportverein zu seinem Jubiläum herzliche Glückwünsche für Vergangenheit und Zukunft. Möge die Jubiläumswoche mit ihren repräsentativen Veranstaltungen allen Beteiligten zum Erlebnis werden und besonders unsere Jugend für den aktiven Sport begeistern.

Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

für sie — von uns sorgfältig ausgewählt
reichhaltiges sortiment markenuhren
aller arten

bestecke — gold- und silberwaren
erlesener schmuck in: natur-bernstein
erstklassige zuchtperlen, modeschmuck
hübsche kunstgewerbliche geschenk-
artikel in teakholz, emaille, glas, keramik
bastelartikel aller art

bitte beachten sie unsere auslage

sie werden gut und reell bedient bei
ulrich buer, rheda
lange straße 10
uhren schmuck kunstgewerbe

Willi Daume
Präsident
des Deutschen Sportbundes
und des Nationalen
Olympischen Komitees
für Deutschland



Der Sportverein „Schwarz-Gelb“ Rheda rückt in die ehrenvolle Reihe unserer hundertjährigen Vereinsgemeinschaften ein. Daran nimmt der deutsche Sport in aufrichtiger Mitfreude Anteil. Daß es solche Vereine gibt, ist für uns ein seltenes Glück und von außergewöhnlicher, dankbar anerkannter Bedeutung. Das Wort von der geprägten Form, die lebend sich entwickelt, ist hier vorbildlich Wirklichkeit geworden. Aber Tradition zu haben ist nicht alles. Wichtiger ist, daß der Verein, wie ich mich vor einiger Zeit selbst überzeugen konnte, modernen Entwicklungen aufgeschlossen ist. Er übt in seiner Heimatstadt eine gesellschaftlich wichtige Funktion aus. Er hält am Natürlichen und damit am menschlichen Maß fest und erfüllt so die besten Voraussetzungen für seinen weiteren Bestand, für kameradschaftlichen und sportsmännischen Zusammenhalt in der Vereinsfamilie und für gute Verbindung zu vielen Freunden von nah und fern. — Dazu rechnet sich auch

Willi Daume



marktgerecht
preisgerecht

Herstellung von Schlafzimmern,
Wohnzimmern und Kunststoff-
Küchen in formschöner
und moderner Ausführung

NOLTE-MÖBEL

G. M. B. H. & CO.

RHEDA I. WESTF.

Zweigwerke:

Brilon - Delbrück - Hunderdorf

Germersheim - Löhne



Prof. Dr. med. h. c. Diem
Rektor der Sporthochschule Köln

Der TSG „Schwarz - Gelb“ von 1861 e. V. in Rheda sende ich aus Anlaß der Hundertjahrfeier herzliche Glückwünsche für seine durch Höhen und Tiefen des Geschicks durchgehaltene Treue zum Turnen und zum Sport. Möge sich ein glückliches und erfolgreiches Jahrhundert anschließen.

Durch eine olympische Verpflichtung bin ich verhindert, der Feier beizuwohnen. Das aber lenkt meine Wünsche in die Zukunft; denn im olympischen Gesehen prägt sich uns die Verflochtenheit unserer Sache mit der Geschichte und mit der Zukunft ein. Aus den Wurzeln des deutschen Wesens entsprossen, bildet die Turnerei und anschließend an sie der Sport eine Gesundheitsbewegung unseres Volkes.

Wir wollen dabei diese Seite unseres Tuns nicht nur als eine Art freiwilliger Hygiene beachten, sondern unserer Freude darüber Ausdruck geben, daß wir damit den Schwung fürs Leben erwerben wollen.

Turnen und Sport sind Fest und Feier im Dasein.

Und so dürfen am Hundertjahrestag Ihres Vereins auch unsere Glocken läuten.

Diem



**GÜTESCHUTZGEMEINSCHAFT
SPERRHOLZ**

Sperrholz

Furnier- und Vertäfelungsplatten
furnierte Spanplatten

Furniere

Schwachschnitt und Starkschnitt

Schnittholz

Abachi, Limba, Ramin u. a.



GERHARD WONNEMANN

Holzwerk · GmbH · Wiedenbrück · Tel. 547



**Oberbürgermeister
Bockelmann
Bundesvorsitzender
des Deutschen
Turnerbundes**

100 Jahre TSG „Schwarz-Gelb“ von 1861 e. V., Rheda, ist ein gutes Stück lebendige Wirklichkeit jener hervorragenden turnerischen Tradition ihrer Vaterstadt, wie sie nur einige wenige Städte im ganzen Deutschen Vaterland besitzen.

Anlässlich ihres 100-jährigen Jubiläums sei der Turn- und Sportgemeinde „Schwarz-Gelb“ das freudig bekundete Zeugnis zugebracht, daß sie es in turnerischer Leistung und Gesinnung treu und redlich mit dem Goethe-Wort gehalten hat: „Altestes bewahrt mit Treue, freundlich aufgefaßtes Neue, heitern Sinn und reine Zwecke: Nun, man kommt wohl eine Strecke.“

Daß die Turn- und Sport-Gemeinde „Schwarz-Gelb“ von 1861 solchem Denken und Tun Heimatrecht gewährte in der Erziehung und gesundheitlichen Ertüchtigung ihrer Jünger über ein ganzes Jahrhundert hindurch, dafür sei ihr der Dank und die Anerkennung des Deutschen Turner-Bundes ausgesprochen.

Mögen die Tage der festlichen Veranstaltungen getragen sein von der Freude und Befriedigung über den ehrenvollen Dienst von Generationen für das Gemeinwohl der Vaterstadt, aber auch erfüllt von dem Vorsatz, das Erbe der turnerischen Ahnen zu hüten und zu pflegen und es rein und unverfälscht weiterzugeben in starke Hände und treue Herzen!

Mit frohem Festgruß in turnbrüderlicher Verbundenheit

- Immer im Dienst am Kunden
- Versicherungen aller Art

Heinz Pickhardt

GÜTERSLOH I. WESTF.

UNTER DEN ULMEN 6

FERNRUF NR. 3465



Dr. P. J. Bauwens
Vorsitzender des
Deutschen Fußball-Bundes

Zusammen mit dem 100-jährigen Vereinsbestehen kann die TSG Schwarz-Gelb von 1861 Rheda auch ihr 50-jähriges Fußball-Jubiläum feiern. Dieses Fest bedeutet wirklich einen Grund zur Freude, denn der Verein kann auf sein Leben und auf seine Entwicklung in den vergangenen Jahren mit Recht stolz sein.

Es will schon etwas heißen, wenn jeder zehnte Bürger einer Stadt Mitglied des Sportvereins ist. Diese Tatsache spricht für das Ansehen, das der Verein genießt, für seinen regen sportlichen Betrieb, aber auch für die Sportfreudigkeit der Gemeinde, in der er entstand und aus der er heute gar nicht mehr wegzudenken ist.

Die TSG Schwarz-Gelb Rheda ist ein sehr vielseitiger Verein. Neben dem Fußball werden noch sechs andere Sportarten gepflegt — ein sehr erfreuliches Bild, denn sportliches Leben ist seiner Natur nach vielseitig, und es ist gut, wenn der Verein allen seinen Formen Raum gibt. Umso leichter wird es ihm gelingen, das Interesse weiter Kreise am Sport zu wecken und zu erhalten.

Der Deutsche Fußball-Bund wünscht der TSG Schwarz-Gelb von 1861 Rheda am Tage ihres doppelten Jubiläums auch für die Zukunft alles Gute und eine weitere schöne Entwicklung.

P. J. Bauwens



Lieferant: **GETRÄNKE - KESSLER**
LANDWEHR OHG. · RHEDA I. W.



Dr. Max Danz
Vorsitzender des Deutschen
Leichtathletik-Verbandes

Ein Leichtathletik-Pionier begeht sein 100-jähriges Jubiläum!

An den Tagen der Hundertjahrfeier der TSG „Schwarz-Gelb“ Rheda kann diese vielseitige Vereinsgemeinschaft zugleich auch auf eine über 50-jährige Pionierarbeit für die Leichtathletik zurückblicken.

Fünf Jahrzehnte hindurch haben sich immer wieder Männer gefunden, die dem olympischen Kernsport in Rheda und seiner weitgezogenen Umgebung den Weg bereiteten, in begeistertem, ehrenamtlichen und opfervollen Wirken sich der körperlichen und sittlichen Gesundung der Jugend annahmen. Aus der stets gesunden Breite der Vereinsbasis, der Pflege und der Förderung der Talente erwachsen der „Schwarz-Gelben“ Leichtathletik Spitzenkünstler, die ihren Ruf weithin ins Land trugen und manchen stolzen Meistertitel zu weiterem Ansporn ihrer Gemeinschaft in die Heimat entführten.

Namen wie Buschmeier, Laufkötter, Reckhaus, Ringkamp und viele andere stehen in den Ehren- und Siegerlisten der westdeutschen und westfälischen Leichtathletik, sind Zeugen eines nimmermüden und erfolgreichen Wirkens der TSG „Schwarz-Gelb“ Rheda, die unter größten Opfern in den schweren Zeiten des Neuaufbaues ihren Leichtathleten eine vorbildliche Wettkampf- und Trainingsanlage zu schaffen vermochte, die Ausgangspunkt einer weiteren glückhaften Entwicklung bilden sollte!

Mit vorbildlichem Idealismus geführt, ist so die Leichtathletik in der TSG „Schwarz-Gelb“ Rheda einer traditionsstarken, glücklichen und erfolgreichen Zukunft gewiß. So gelten dieser vorbildlichen Vereinsgemeinschaft an ihrem Jubiläum, der 100-Jahrfeier, die Glückwünsche der gesamten deutschen Leichtathletik. Mögen ihr unter der Leitung tatenfreudiger und uneigennütziger Männer weitere stolze Jahrzehnte in einer Welt des Friedens beschieden sein.

Dr. Max Danz



Hat Dich
gelabt ein gut
Gericht : vergiss
den *Hagedorner*
nicht



J.A.HAGEDORN K.G.
Backhefe- & Spiritfabrik

KORNBRANTWEIN-BRENNEREIEN
RHEDA I.W. · Fernruf : Wiedenbrück 9202 · Postfach 7



Ernst Feick
Präsident des
Deutschen Handball-Bundes

Das Leben innerhalb einer Gemeinschaft unterliegt seinen besonderen Gesetzen. Jubiläumsfeiern von Vereinen sind deshalb wichtiger und auch markanter, als die gleichen Festtage im Leben eines Einzelnen.

Das 100-jährige Jubiläum ihrer Gründung, das die TSG „Schwarz-Gelb“ von 1861 in diesen Tagen feiern kann, und ihre Breitenarbeit, die in der Pflege verschiedener sportlicher Disziplinen in umsichtig und gut geleiteten Abteilungen besonderen Ausdruck findet, sind mit Recht für alle Beteiligten der Anlaß, voller Stolz und Freude auf den beschrittenen Weg zurückzublicken. Und dies umso mehr, als die fleißige und zielstrebige sportliche Arbeit der Handball-Abteilung seit Jahren allgemeine Anerkennung gefunden und durch den Bau einer Großhalle sowie die Herrichtung eines Tennenplatzes eine vorbildliche und außerordentlich dankenswerte Förderung durch die Verwaltung der Stadt Rheda erfahren hat.

Wenn eine Gemeinschaft ein Jahrhundert lang allen Fährnissen und Widrigkeiten erfolgreich getrotzt hat, dann ist das ein überzeugender Beweis für die verbindende Kraft, die sportlichem und kameradschaftlichem Zusammensein entwächst. Der Rückblick auf das verflossene Jahrhundert der Vereinsgeschichte sollte aber auch die Verpflichtung spürbar werden lassen, die weitere Entwicklung in der bewährten Art und Weise fortzuführen.

Der Deutsche Handball-Bund gratuliert der TSG „Schwarz-Gelb“ Rheda zu ihrem 100-jährigen Bestehen recht herzlich und verbindet damit den Wunsch, daß auch in Zukunft Gemeinschaftssinn und sportlicher Geist Grundlagen der Vereinsarbeit bleiben mögen.

Ernst Feick



Ein Glas **BECK's** ist immer willkommen. Die Herren schmunzeln — und die Damen sagen:
Ein so köstliches Bier wie **BECK's** kann nicht nur Männersache sein!

BECK's BIER
löscht
Männer-Durst!

DAS MEISTEXPORTIERTE DEUTSCHE BIER

Lieferant:

**GETRANKE-KESSLER
LANDWEHR OHG.
RHEDA I. WESTF.**

**Sie erhalten BECK's Bier in folgenden
Lokalen der Stadt Rheda:**

Gastwirtschaft H. Berens	Gastwirtschaft I. Milde
Gastwirtschaft Wwo. Dreier	Gastwirtschaft W. Neuhaus
Hotel Hagemeier	Gastwirtschaft H. Niggas

Dr. Wilhelm Sälter
Vorsitzender der
Deutschen Sportjugend



Wenn heute geistige und treibende Kräfte in Deutschland sich wieder — wie vor 100 Jahren — vor die Notwendigkeit gestellt sehen, dem Wesen der Kultur — und Zivilisationserscheinung „Leibesübungen“ als einem ernstem Problem nachzuspüren, um es mit der Gedanklichkeit des 19. Jahrhunderts in das Gedankengebäude des 20. Jahrhunderts einzubauen, so wird dadurch bewiesen: Turnen und Sport sind nicht mehr wegzuwischen aus der Reihe der Grundelemente, aus denen sich die heutige Gesellschaft zusammensetzt.

Die Zeit der geschlossenen Augen und des erhobenen Zeigefingers ihnen gegenüber ist endgültig vorbei. Zudem erkennt man von Tag zu Tag mehr, daß Turnen und Sport Erziehungsmächte ersten Ranges sein können.

Daraus ergeben sich für den Jubilar TSG „Schwarz-Gelb“ von 1861 Rheda drei Forderungen:

1. Achtung dem Andenken der wenigen Männer, die vor einem vollen Jahrhundert den Mut und die Verwegenheit hatten, ihren turnerischen Weg als verachtete Narren anzutreten.
2. Freude und Jubel über die Standhaftigkeit aller Männer und Frauen in Rheda, die bis heute diesen Idealen in ihrem Verein die Treue hielten.
3. Die Verpflichtung gegenüber der Jugend von Rheda, an ihr die erzieherische und bildnerische Kraft des Turnens und des Sports weiterhin sichtbar werden zu lassen.

Die Deutsche Sportjugend vereinigt in sich 2,4 Millionen Jugendliche des gesamten Bundesgebietes. Sie ist der stärkste Jugendverband Deutschlands. Möge diese Stärke auch in der Jugendabteilung von „Schwarz-Gelb“ erhalten bleiben.

Wir grüßen den Jubilar, beglückwünschen ihn zu seinem großartigen Fest und wünschen seiner Führung, daß sie weiterhin wissen möge:

Der Geist der Jugend ist kein Gefäß, welches angefüllt werden muß, sondern ein Feuer, welches entzündet werden soll.

Dr. W. Sälter.



SIMONS
Baubeschläge

immer führend

SIMONSWERK GMBH · RHEDA/WESTF.

Der TSG. »Schwarz-Gelb« Rheda von 1861 e. V. zum Geleit!

Im Vereinsleben unserer über 600 Jahre alten Stadt nimmt die Turn- und Sportgemeinde „Schwarz-Gelb“ Rheda von 1861 e. V. sicherlich eine beachtenswerte Sonderstellung ein, nicht zuletzt auf Grund der Tatsache, daß die Gründungszeit des Vereins, der aus dem Zusammenschluß von Turngemeinde von 1861, Sportverein „Schwarz-Gelb“ und Tisch-Tennis-Club „Rot-Weiß“ entstanden ist, nunmehr bereits volle 100 Jahre zurückliegt. Als zu Beginn der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts allüberall in deutschen Landen das turnerische Gedankengut des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn Fuß faßte, fehlte es auch in der Stadt Rheda nicht an begeisterungsfähigen jungen Menschen, die diese Idee aufgriffen und in die Tat umsetzten. Sie hat in dem langen Zeitraum von 100 Jahren mit all seinen Höhen und Tiefen über viele, viele Schwierigkeiten hinweg Bestand gehalten, ist ausgebaut und geformt worden. Es war nicht an allen Orten selbstverständlich, daß sich im Laufe der Entwicklung von Turnen und Sport beide Formen der Leibesertüchtigung zusammenfanden. In unserer Stadt wirkte der Zusammenschluß der turnerischen und sportlichen Bestrebungen außerordentlich befruchtend. Das sollte die heutige Generation den Frauen und Männern gegenüber, die ihn vollzogen haben, zu Dank verpflichten. In gemeinsamer Arbeit hat es dann der aus dem Zusammenschluß entstandene Großverein zu höchst beachtlichen Leistungen gebracht, auf die er stolz sein darf. In zahlreichen Turn- und Sportveranstaltungen ist immer wieder bekundet worden, daß in unserer Stadt echter deutscher Turnergeist lebendig geblieben ist. Solchen Geist zu bewahren und zu pflegen möge weiterhin höchstes Ziel der Gemeinschaft bleiben. Möge darüber hinaus aber die hohe Bedeutung des turnerischen und sportlichen Gedankens in allen Volkskreisen voll gewürdigt werden und ihm immer mehr Anhänger zuführen.

Namens der Stadt Rheda entbieten wir der TSG „Schwarz-Gelb“ Rheda von 1861 e. V. die besten Grüße zu ihrem Jubiläumsfest und verbinden damit alle guten Wünsche für weiteres Gedeihen.

Den zahlreichen, mit vielen Mühen, aber auch mit viel Begeisterung und Liebe vorbereiteten Festveranstaltungen wünschen wir vollen Erfolg. Mögen sie für alle Beteiligten zu einem schönen Erlebnis werden und den bürgerlichen Gemeinschaftssinn unserer Stadt stärken und vertiefen.

Rheda, im Juni 1961

Müller

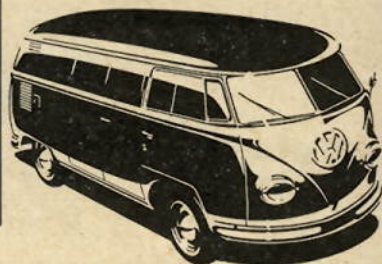
Bürgermeister

Reinhold

Stadtdirektor

VW-Transporter

für jede Branche
für jeden Zweck



KNÖBEL KG.

VOLKSWAGEN - DIENST

WIEDENBRÜCK I.W.

Gütersloher Straße 55 • Fernruf 8881



Vorstand der TSG „Schwarz-Gelb“ im Jubiläumsjahr 1961 – Stehend von links: Roters, Hölischer, Herbert, Wimmer, Beckstett, Döding, Felchner, Rettig, Sandfort, Buer, Heineke, Kosfeld, Strüwer, Hölken, Engau, Frenfen und Fichtelkord. – Sitzend: Weeke, Niehaus, Verhorst, Frau Hoffmann, Roßler, Eickholt und Dr. Stukenborg. – Es fehlen: Bodderas, Disselkamp, Myska, Smrcek und Strenger.

Über
100 Jahre



HOHENFELDER QUALITÄTSBIERE

Erstklassige Rohstoffe und günstige Wasser-
verhältnisse bürgen für die Güte des Bieres

Brauerei Hohenfelde

G. m. b. H. · Langenberg (Westf.)

Fernruf: Langenberg 277 – 278



Die Goldjubilare im Jubiläumsjahr – Stehend von links: Dr. Stuckenberg (2. Vors.), Rosßler (3. Vors.), Kosfeld, Schneider R., Schneider, H. Bedemann F., Ströhm, Johann, Schmid, Schmidmann, Ramsbrock, Eickholt (1. Vors.) – Sitzend: Cramer, Beckmann K., Elges, Eybel, Niemann, Kersting und Kramme. – Es fehlen: S. D. Fürst zu Bentheim, Alex Hagedorn und Heinrich Drees.

Miele

**Darauf ist ein
Leben lang Verlaß**

Miele kennen sie von
Kind auf. Eine Miele,
das heißt: Fortschritt
aus Erfahrung
entwickelt; das heißt:
technisch vollendet und
so solide gebaut.



Steinel

RHEDA I. WESTF.

Vorwort zur Vereinsgeschichte

Die Vereinsgeschichte der 100-jährigen Turn- und Sportgemeinde „Schwarz-Gelb“ von 1861 e. V. ist eine Geschichte mehrerer Vereine. Erst 1938 kam es zum Zusammenschluß heutiger Prägung. Das Schreiben der Vereinsgeschichte war ein schweres Unterfangen, denn viele Unterlagen sind in den Kriegs- und Nachkriegswirren verloren gegangen. 1000 Seiten hätten ebenso geschrieben werden können wie 100. Mir kam es darauf an, die wichtigsten Dinge festzuhalten, Vergleiche zwischen früheren und heutigen Zeiten zu ziehen und dabei die netten Randskizzen nicht zu vergessen. Hoffentlich ist das gelungen.

Hansjürgen Bodderas

Als im Sommer 1861 einige Männer in der Gastwirtschaft Beermann (heutiges Vereinslokal Nigges in der Langen Straße) beschlossen, in Rheda einen Turnverein zu gründen, da zählte die Stadt an der Ems 2500 Einwohner. Die Gründung fiel genau auf den Tag, an dem 50 Jahre vorher Friedrich Ludwig Jahn (1778 bis 1852) in der Berliner Hasenheide den ersten Turnplatz überhaupt anlegte. Die Ideale Jahns — der Turnvater kämpfte um die Einheit und Wiederbelebung der Werte des deutschen Volkes — waren den Männern in Rheda Leitbild und es waren auch in erster Linie Männer aus den alteingesessenen Bürgerhäusern und Kaufmannsfamilien, von denen die Initiative für die Gründung ausging. In der Gründungsversammlung im Juni 1861 wurde ein provisorischer Vorstand gewählt, der dann in der ersten Generalversammlung am 2. April 1862 komplett wiedergewählt wurde:

1. Gemeinewart: Ludwig Poppenburg; 2. Gemeinewart: Ewert; 1. Turnwart: Dreisvogt; 2. Turnwart: von Recklinghausen; Schriftwart: J. Johannimgeyer; Kasenwart: Schulz; Bücherwart: Dallmeyer; Zeugwart: Korn.

In dieser ersten Generalversammlung wurden schon die Probleme gewälzt, mit denen sich auch der heutige Vorstand des Großvereins zu befassen hat. Der Turnverein hatte vor 100 Jahren auch schon seine finanziellen Sorgen und so wurde der anfangs auf 2½ Silbergroschen festgesetzte Beitrag gleich ganz kategorisch auf 5 Silbergroschen erhöht. Auch damals gab es schon Übungsleitersorgen. Für die Turner wurde ein Lehrer — sprich Trainer — gesucht und die Anschaffung von Turngeräten bereitete Kopfzerbrechen. Wörtlich heißt es im ersten Protokoll: „Es wurde beschlossen, den Rhedaer Schulvorstand zur Beteiligung der Schüler beim Turnen zu ersuchen.“ Der Verein stellte der Stadt gegen eine Miete die erforderlichen Geräte zur Verfügung. Das ist heute allerdings genau umgekehrt.

31 Rhedaer Männer hatten den Turnverein gegründet. Sie nahmen sämtlich an der ersten Generalversammlung teil. Wenn heute doch wenigstens 50% der über 1000 Mitglieder zu den Generalversammlungen kämen...

Bereits am 23. April 1862 mußte der Vorstand erneut zusammengetrommelt werden. Aus Mitgliederkreisen war der Wunsch gekommen, einen Turnergesangsverein zu gründen und zudem hatte der Vorstand des Turngaues beschlossen, sein erstes Gaufest in Rheda durchzuführen. In dieser Vorstandssitzung wurde ganze Arbeit geleistet: Als Turnlehrer wurde der an der evangelischen Volksschule unterrichtende Lehrer Haupt gewonnen, als Singewart konnte Lehrer Verhoff „unter Vertrag“ genommen werden und einstimmig wurde beschlossen, die Ausrichtung des ersten Gaufestes zu übernehmen. Dieses wurde dann auch am 7. September 1862 in Rheda durchgeführt. Auf dem heutigen Garten Schmits-Bodderas an der Wiedenbrücker Straße.

Als das Gauturnfest gefeiert wurde, da trug Gemeinewart Ludwig Poppenburg die Fahne und Fahnenbegleiter waren 1. Turnwart von Recklinghausen sowie Kasenwart Schulz. Diese kleine Episode mußte erwähnt werden, denn sie besagt

SANITÄR - HANDEL

Conrad Schmitt

WIEDENBRÜCK I. W.

Gütersloher Straße 98, Fernruf 8944

GROSSHANDEL



in Sanit. Installations-
und Heizungs-Material
Klempnereibedarf

Sort. Lager in „Wavin“-Abflußrohr

(Lagerverkauf ab 1. Juni 1961)

HANS-OTTO LAMMERT

RHEDA I. WESTF.

- STEPPDECKEN
- BETTPOLSTER
- REFORM-ARTIKEL
- TEPPICHGROSSHANDEL

doch mit aller Deutlichkeit, wie hoch die Fahne eingeschätzt wurde. Der erste Mann des Vereins — damals noch Vereinswart und nicht Vorsitzender genannt — trug sie und als Begleiter marschierten die beiden wichtigsten Vorstandsmitglieder neben ihm.

Beim Gauturnfest hinterließ der junge Rhedaer Verein bereits einen blendenden Eindruck. Im Festzug war er mit fast 100 Teilnehmern vertreten und bei den Wettkämpfen gab es auf Anhieb große Erfolge.

Schon 1872 führten Rhedaer Turner (Schulte, Kreutzkamp, Althoff und Buck) zu einem Turnfest nach Bonn, zu einem Turntag in Essen und die besten Turner zu Vorturner-Lehrstunden nach Minden und Bielefeld. Von dort aber kamen auch die Turner zu Lehrstunden nach Rheda.

In diesem Jahr bekam der Turnverein auch seinen ersten „Ableger“. Aus dem Turnergesangsverein bildete sich der heutige „Männergesangsverein Rheda von 1872“.

Das gesellschaftliche Leben spielte schon in den ersten Jahren eine bedeutende Rolle. Turnerbälle wurden durchgeführt und erfreuten sich einer großen Beliebtheit. Als „Turnerball“ firmiert in Fortsetzung dieser Tradition auch heute noch das alljährliche Fest des Großvereins am 2. Weihnachtstag.

Wann der erste Gemeinewart Ludwig Poppenburg abtrat, das geht aus dem ersten Protokollbuch nicht mehr hervor. 10 Jahre lang kam man ohne Protokoll aus. 1873 wird Wilhelm Schröder als 1. Gemeinewart genannt und im Vorstand tauchen viele auch heute noch in Rheda oft anzutreffende Familiennamen auf: Kreutzkamp, Kelp, Althoff, Kersting, Ummelmann usw.

Idealisten waren die Männer vor 80 Jahren. Da ist beispielsweise dem Protokollbuch zu entnehmen, daß zum Sommerturnfest 1873 in Enger 14 Turner auf eigene Kosten fahren und die besten 8 Turner zum Turntag in Essen, wobei sie auf Erstattung der Unkosten verzichten....

Wenn unsere Ältesten heute von ihrem Eintritt in den alten Turnverein erzählen, dann berichten sie uns von einer Aufnahme als Zögling. Zöglinge waren zur Schulentlassung kommende Jungen. Sie hatten strenge Verpflichtungen zu übernehmen. 1874 heißt es in einem Versammlungsprotokoll, daß die Zöglinge vor Vollendung des 18. Lebensjahres in Tanzlokalen nichts zu tun haben. Im und außerhalb des Turnlokals haben sie sich vorbildlich zu verhalten und sich den Statuten strengstens zu unterwerfen. Bei jeder Zuwiderhandlung erfolgt automatisch der Ausschluß.

Im gleichen Versammlungsprotokoll ist heute noch nachzulesen, daß die Beitragskassierung nicht hundertprozentig funktionierte. Der Verein griff deshalb streng durch: Wer mehr als drei Monate mit seinen Beiträgen in Rückstand geraten war, wurde ausgeschlossen. Noch mehr ist aus dem Protokoll dieser Sitzung der harten Beschlüsse herauszulesen: Wer sich zur Teilnahme am Riegenturnen verpflichtete und trotzdem fehlte, wurde aus der Riege ausgeschlossen.

Die Namen der besten Turner des Vereins werden erstmalig in einer Niederschrift vom 16. September 1874 erwähnt. Es waren — in dieser Reihenfolge — K. Hermsdorf, H. Heißmann, A. Sieker, W. Kersting, H. Dreisvogt, W. Kelp und O. Müller.

Nachdem für ein Jahr Fr. Bergmann 1. Gemeinewart gewesen war, übernahm 1876 Hermann Althoff dieses Amt. Auch dieser dankte bald wieder ab und bekam als Nachfolger Heinrich Wehmann.

1878 wurde das Turnlokal zum dritten Male gewechselt. Zunächst war die Gastwirtschaft Kipp Heimat für den Verein. Dann erfolgte ein Wechsel nach Koch. 1877 wechselte der Verein zum Wirt Hurlbrink und 1878 wurde dann die Gastwirtschaft Haase (heute Neuhaus) Vereinslokal. Das Rhedaer Turnerlokal, in dem der Verein auch seine großen Feste feiert, ist Neuhaus bis heute geblieben.

1878 gab es schon wieder einen neuen Gemeinewart: E. Ems. In der Versammlung am 31. März 1878 waren 40 Mitglieder stimmberechtigt. Ein allzu großes

Auto-Fahrschule
Vermietung
Verleih
Omnibusbetrieb
Güternah-
und Fernverkehr

F. U. B. BÖCKER

RHEDA

Telefon 9397

Graß & Großelohmann oHG.

Tabak- und Süßwaren-Großhandlung
Rheda, Auf der Schulenburg 23, Fernruf 9181



Ihr Markenartikel-Lieferant in Tabak- und Süßwaren

ERNTEKRONE	SAROTTI
HANDELSGOLD	SPRENGEL
MONTANUNION	STORCK
R U C	TOBLER
	TRUMPF

u. v. a.

Verkauf nur an Wiederverkäufer!

Vertrauen schienen sie keinem der gewählten Vorstandsmitglieder entgegenzubringen, denn E. Ems wurde mit 19 Stimmen zum Gemeindevart gewählt und sein Stellvertreter mußte mit 10 Stimmen auskommen

1878 ernannte der Verein seine ersten Ehrenmitglieder. Es waren Bürgermeister Feikötter, Heinrich Reinert und Heller sen. Groß wurde in diesem Jahr der 100. Geburtstag des Turnvaters Jahn begangen. Aus Bielefeld wurde das Musikkorps des dortigen Infanterie-Bataillons verpflichtet und erstmalig griff auch der Staat in das Vereinsleben ein. Alle Mitglieder mußten eine Erklärung unterschreiben, „daß sie nicht derjenigen social-demokratischen Partei-Richtung angehören, welche zur Erreichung ihrer Ziele gesetz & sittenwidriges Handeln, Herrschermord, Umsturz und Revolution für erlaubt hält, daß sie diese Richtung vielmehr verabscheuen und verdammen“. Die Zeiten haben sich doch sehr geändert!

Firmen, die an Vereinen verdienen wollten, gab es auch 1878 schon. Alle möglichen Dinge wurden dem Turnverein zugeschickt und gingen wieder an den Absender zurück. Es waren Lehrbücher, Liederhefte, Jahn-Bilder, Turner-Notizbücher usw. Auf diesem Gebiet haben sich die Zeiten leider nicht geändert.

Ende der siebziger Jahre wurde immer wieder die Gründung einer Turner-Feuerwehr angeregt. Die Turner fühlten sich gegenüber ihren Mitbürgern verpflichtet. 1860 war in Bielefeld bereits eine Turner-Feuerwehr gegründet worden und diese diente den Rhedern als Vorbild. Im Mai 1879 wurde dann die Gründung einer Feuerwehr endgültig und einstimmig von einer Generalversammlung beschlossen. Am 4. Juli 1879 erfolgte die Gründung. Das war die Geburtsstunde der heutigen Freiwilligen Feuerwehr Rheda, von der Bevölkerung „Rote Löwen“ genannt und in allen Schnelligkeitswettbewerben auf Kreis- wie Regierungsbezirksebene unbesiegt. Der erste Rhedaer Feuerwehrvorstand hatte folgende Zusammensetzung:

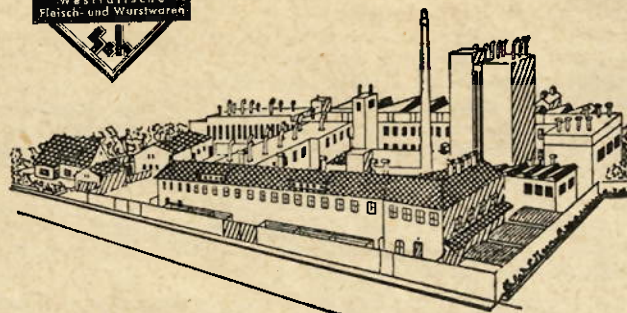
Hauptmann: Christ. Schumann; Stellv. Hauptmann: H. Kreutzkamp; Spritzenführer: C. Grimm und H. Schulte; Stellvertreter: W. Kersting und J. Windmüller; Spritzenmeister: A. Ems und W. Brockschmidt; Obmann der Wachtmannschaften: H. Lewecke; Obmann der Brandwache: E. Ems; Zeugmeister: L. Venherm; Schriftwart: A. Heller; Kassenwart: A. Ems. — Der Vorstand der Feuerwehr war fast genau mit dem des Turnvereins identisch. Feuerwehrangelegenheiten wurden, wenn es sich um bedeutende Dinge handelte, in den Versammlungen der Turner weiter beraten.

Zu diesem Zeitpunkt war der „Werl“ bereits der Rhedaer Festplatz, auf dem die Turnfeste durchgeführt wurden. 225,— Mark waren 1877 vom Turnverein für den Erwerb bezahlt worden. Da war der „Werl“ aber noch nicht so groß wie heute.

Um die achtziger Jahre muß der Turnverein mit dem damaligen Gauverband Ravensberg-Minden auf Kriegsfuß gestanden haben. Der Grund des „Kriegsausbruches“ ist aus den alten Akten nicht mehr herauszulesen. Auf jeden Fall wurden immer wieder Anträge auf Austritt gestellt. Sie gingen nie durch. Am 24. April 1881 aber beschloß die Generalversammlung dann einstimmig, aus dem Gauverband auszutreten. Diese Einstimmigkeit läßt vermuten, daß ein wohlfundierter Grund vorhanden war.

Gönner hat der Verein schon in seinen ersten Jahren gehabt. Als ein sehr spendenfreudiges Mitglied wird immer wieder der Zigarrenfabrikant C. Grimm erwähnt. Mal verpflichtete er sich, eine Gruppe auf seine Kosten zu einem Turnfest zu schicken, dann übernahm er das Defizit eines Balles und als einige Mitglieder sehr knapp bei Kasse waren, da zahlte er für sie die rückständigen Beiträge.

Überhaupt schienen die Jahre 1880/83 vereinsintern sehr stürmisch gewesen zu sein. Innerhalb der Feuerwehr herrschte Uneinigkeit und es gab Austritte. Gemeindevart Ems legte sein Amt nieder und trat sogar aus dem Verein aus. Vereinswirt Haase kündigte den Turnsaal ebenso am laufenden Band wie er die Kündigungen wieder zurücknahm. Wilhelm Althoff wurde neuer Gemeindevart und er griff eisern durch. Von den Feuerwehrleuten wurden „sämtliche Utensilien“ eingezogen und dem Magistrat übergeben. Die Feuerwehr selbst wurde aufgelöst.



Westfälische Wurst- und Fleischwarenfabrik

Willy Schulte

Rheda i. Westf. • Fernruf 9457/9458

Fleisch- und Wurstspezialitäten



Fechteltkord, Rheda

Möbelhaus - Möbelwerkstätten

möbel

Lieferung von Möbeln jeglicher Art

Fachmännische Beratung in allen Wohnungsfragen sowie Sonderanfertigungen aller in Frage kommenden Möbeleinrichtungen u. Innenausbauten

K. H. Fechtelkord, Tischlermeister, Rheda i. W.

Wilhelmstraße 26 • Fernruf Nr. 9301



Turnriege von 1905 – Stehend von links: F. Hölbrock, H. Geldmacher, Dreisvogt, A. Geldmacher, Beckord, Klute, Thumel, Ohlbrack. – 2. Reihe: Singenstroth, Dreisvogt, Korn, Schmidtman. Vorn: Wilhelm Cramer, ?, H. Hölbrock.

Der Verein war bald wieder in sich gefestigt. Quertreiber wurden an die frische Luft gesetzt und 1892 übergab Althoff seinem Nachfolger ein bestes Erbe. Der Vorstand setzte sich jetzt aus folgenden Turnbrüdern zusammen: August Dreisvogt II (Gemeinewart), Adolf Pott (Kassenwart), August Kosfeld (Schriftwart), Hermann Rieger (Turnwart), August Ummelmann (Zeugwart), August Dreisvogt I (Bücherwart) und H. Kuhlmann (Vorturner). Ab 1893 wurde dann erstmalig ein Vorsitzender gewählt. Die alte Bezeichnung Gemeinewart verschwand.

Eine gute Sache wurde 1894 eingeführt: Bei einem Nichterscheinen zur Turnstunde mußten Strafgeelder bezahlt werden. Ob sich das auch wohl heute noch realisieren ließe?

1894 wurde über einen Wiederanschluß an den ostwestfälischen Turngau beschlossen. Die Mitglieder sprachen sich dafür aus.

Schon 1897 schaffte sich der Turnverein das erste zerlegbare Reck an. Was es kostete, das ist leider an keiner Stelle mehr nachzulesen.

1898 wurde ein völlig neuer Vorstand gewählt. Er setzte sich aus Männern zusammen, deren Namen allen älteren Rhedaern auch heute noch ein Begriff sind: M. Steinweg (1. Vorsitzender), C. Seßbrügger (2. Vorsitzender), H. Große-Dirkschmalz (1. Turnwart), C. Schulte (2. Turnwart), Adolf Schulze (Schriftführer), August Kosfeld (Kassenwart), G. Kersting (Bücherwart) und Friedrich Niemann (Zeugwart). Dieser Vorstand bestand anscheinend aus guten Diplomaten. Er setzte Prämien für die aktiven Mitglieder aus, die sich an den Turnabenden gut beteiligten. Die ersten Prämiegewinner waren von Recklinghausen, Marx und Leßmann. Ihre Prämie bestand aus einer — Pfeife!

ÜBER 90 JAHRE



Langenberger
BIER

LANGENBERGER BRAUEREI
GEBR. DITTMANN K. G.

Genau zur Jahrhundertwende mußte der bisherige Vorsitzende Steinweg „mit Rücksicht auf seine geschäftliche Inanspruchnahme“ — das gab es also auch vor 61 Jahren schon als triftigen Grund bzw. gute Ausrede — sein Amt niederlegen. Mit großer Stimmenmehrheit wurde Carl Hark zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Hark aber wurde der Vorsitzende mit der wohl kürzesten Amtszeit überhaupt. Im Januar 1900 gewählt, wurde er im April desselben Jahres bereits von August Dreisvogl I abgelöst. Überhaupt gab es da einen Vorstand in völlig neuer Zusammensetzung. 2. Vorsitzender wurde August Dreisvogl II, Schriftführer Josef Mendels, Kassenwart Friedrich Bertram, Zeugwart Hermann Fauteck, Bücherwart Georg Kersting, Turnwart Friedrich Kuhlmann und Vorturner A. Lütkehaas.

Aus dem Jahr 1900 wird uns noch ein interessanter Preis genannt. Ein neues Pferd wurde gekauft. Es kostete 75,— Mark, natürlicher bei freier Anlieferung!

1901 fand in Rheda wieder ein Gauturnfest statt. Kurz vorher wurde noch ein neuer Vorsitzender gewählt: Friedrich Haase. Sein Vertreter war Samuel Weinberg. Der Festzug bei diesem Gauturnfest vor 60 Jahren nahm fast den gleichen Weg wie es heute noch bei den großen Rhedaer Festen der Fall ist. Dem Protokoll des vorbereitenden Ausschusses ist der „Festzug-Plan“ noch zu entnehmen: Werl — Lange Straße — Schloß (Feierstunde) — Rosenstraße — Großer Wall — Nadelstraße — Kirchstraße — Bleichstraße — Bahnhofstraße — Wilhelmstraße — Werl.

Dem Protokoll einer Sitzung vom 7. Juli 1901 aber ist auch zu entnehmen, daß der traditionsreiche Ausflug nach Kleinaschaff wieder durchgeführt werden soll. Am Himmelfahrtstag marschieren wir auch heute noch das Ziel unserer Groß- und Urgroßväter an.

1901 wurde auch eine Theatergruppe innerhalb des Vereins gebildet. Die Aufführungen wurden immer gut besucht. Bemerkenswert: Im Vorstand wurde erst nach längerer Debatte beschlossen, daß die mitspielenden Turnbrüder eine Freikarte erhalten sollten. ...

Ziel kleinerer Ausflüge war in diesen ersten Jahren unseres Jahrhunderts oft Maßmann und Cosmann. Daß dabei viel Freibier konsumiert wurde, darf wohl auch einmal erwähnt werden. Strenger aber ging es bei den Weihnachtsbällen zu. Bier durfte nicht getrunken werden. Dem Wirt war nur der Ausschank von Wein, Likör und — Selters erlaubt. Einfacher Schnaps durfte vom Wirt ebenfalls nicht ausgeschenkt werden. ...

Daß im Jahre 1901 beim Weihnachtsball bereits ein Eintritt von 1.50 Mark gefordert wurde, spricht für sich.

Als Vorstandsmitglied wird 1903 erstmalig unser heute ältestes Mitglied Jakob Eybel erwähnt. Zusammen mit Friedrich Kuhlmann, dessen Söhne heute schon Träger goldener und silberner Vereinsnadeln sind, wurde „Onkel Jakob“ Turnwart.

Bis 1914 herrschte im Turnverein ein sehr reges Leben. Vorsitzender blieb immer Friedrich Haase, unter dessen Regie 1912 bereits ein weiteres Gauturnfest in Rheda stattfand.

Feste wurden vor dem 1. Weltkrieg am laufenden Band gefeiert. Gründe gab es reichlich: Kaisers Geburtstag, Abschiedskränzchen für die eingezogenen Turnbrüder, Fastnacht, Weihnachtsball, Sommerfest und Jahr für Jahr ein großes Stiftungsfest. Außerdem kam die Theatergruppe jährlich mit drei Neuaufführungen.

1905 wurde auch eine Schwerathletikgruppe gegründet. Die Initiative ging von Hans und Bernhard Hansmann aus. Dieses Duo hatte noch 20 Geschwister. Alle Brüder waren bärenstark. Als die beiden Hansmanns 1914 eingezogen wurden und später ihren Wohnsitz verlegten, war es mit dieser Sportart wieder aus. Hans Hansmann wurde zu Deutschlands bestem Amateurringer. Er lebt heute als Bezirksschornsteinfegermeister im Lipperland. Gesundheitlich geht es ihm leider nicht mehr gut. An diesen bärenstarken Hünen erinnern sich unsere Jubilare noch gern.

Versicherungsbüro Günther Rettig

Rheda i. W. · Lange Straße 4 · Ruf 9390

Mittler zwischen Ihnen und
bedeutenden Versicherungsgesellschaften



Als 1906 das Stiftungsfest gefeiert wurde, nahmen daran nicht weniger als 27 Vereine aus Minden, Herford, Bielefeld, Gadderbaum, Ummeln, Friedrichsdorf, Brackwede, Isselhorst, Gütersloh, Wiedenbrück, Wadersloh, Beckum, Ennigerloh, Oelde, Warendorf und Versmold teil. Viele dieser Vereine existieren heute nicht mehr, andere sind noch unsere Turnbrüder, mit denen wir uns im schönen Wettkampf am Gerät, auf der Aschenbahn oder dem grünen Rasen messen.

Von 1914 bis 1938 fehlen leider alle Unterlagen über den Turnverein. Nicht ein Protokollbuch ist mehr vorhanden. Lediglich durch einige Bilder, Briefe und das gute Gedächtnis konnte die große Lücke geschlossen werden.

Von 1914 bis 1919 war Konrektor Hugo Schmits Vorsitzender. Ihm folgte für eine kurze Zeit Heinrich Heyer.

Der Start nach dem Krieg war nicht schwer, denn bis 1914 gab es in Rheda bereits einige ganz große Könner an den Geräten. Darüber aber wird an anderer Stelle („Turnen“) berichtet.

Am 19. Februar 1919 sollte im Saal Nigges ein Fußball- und Leichtathletikverein gegründet werden. Die Initiative ging von Hermann Johannndrees und Willi Zerkühlen aus. Auch zahlreiche Mitglieder des Turnvereins waren erschienen, unter ihnen das TV-Vorstandsmitglied Karl Schulte. Von den Rhedaer Vorkriegs-Fußballpionieren waren Josef Dreier und Max Steinberg anwesend. Gemeinsam stellten Karl Schulte und Josef Dreier den Antrag, sich dem Turnverein von 1861 als Fußballabteilung aber dem Westdeutschen Spielverband im DFB anzuschließen. Damit wurde die Einheit im Rhedaer Sport zunächst noch gerettet. Daß ein Turnverein eine Fußball-Abteilung hatte, war zu damaliger Zeit noch ziemlich ungewöhnlich.

Für knappe zwei Jahre war Heinrich Westphal dann Vorsitzender des „neuen“ Vereins „Sport- und Turngemeinde von 1861“. Ihm folgte von 1925 bis 1936 Emil Boshoff.

Turnerisch wurden in diesen Jahren gewaltige Fortschritte gemacht. Fritz Raabe führte den Handballsport ein. Lange Zeit fuhr er nach Bielefeld, um sich dort mit der „Erfindung“ von Karl Schelenz, der nach dem Kriege für zwei Jahre unser Nachbar war, vertraut zu machen.

1925 wurde ein weiteres Gauturnfest ausgerichtet. Ein Jahr vorher aber hatte es eine Trennung gegeben. Die Spitzenverbände entzweiten sich und so mußten sich in Rheda auch die Turner von den Fußballern trennen.

In der Turnhalle am „Werl“ herrschte laufend Hochbetrieb. Der Nachwuchs wurde zahlenmäßig stärker und stärker.

1936 löste dann Heinrich Sandfort Emil Boshoff ab und 1938 erfolgte der Zusammenschluß von Turnverein, SV „Schwarz-Gelb“ und Tischtennis-Club „Rot-Weiß“ zur Turn- und Sportgemeinde von 1861. Das war am 11. Juni 1938. Ein Mann, der dem alten Turnverein seinen (Kassen-) Stempel aufdrückte, muß hier noch erwähnt werden, der langjährige Kassierer August Kramme. Er zählt zu den ganz großen Idealisten und er war ein Kassierer, dessen Sparsamkeit geradezu berüchtigt war. August Kramme zahlte prinzipiell keine Spesen. Dementsprechende Anfragen beantwortete er mit der nüchternen Feststellung „Nimm ein Butterbrot mit und Deine Frau spart noch das Mittagessen für Dich. Ein Bier hättest Du auch in Rheda getrunken und die Fahrkarte werde ich für Dich lösen!“ Solche Worte mußten sich auch die Vorsitzenden anhören. Eine Erwähnung verdient auch die in den zwanziger Jahren gegründete Theater-Abteilung. Ferdi Vogelsänger, der im Krieg bei einem Bombenangriff in Hameln ums Leben kam, leitete sie. Diese Theater-Abteilung hatte ein sehr beachtliches „Bretterniveau“ und führte sogar auswärtige Gastspiele durch.

Aus der

M Ü B E L F A B R I K

Gebr. Berger

» Die guten Schlafzimmer «



Rheda i. Westf. · Ruf 9692

**Den Mittelpunkt im Wohn-
raum bilden die modernen
COR-Polstermöbel**

**Schlaf- und Wohnzimmer-
An- und Aufbauprogramm
für höchste Ansprüche**

COR
Modelle

Helmut Lübke & Co., Rheda

Gebrüder
Lübke

Gebr. Lübke KG., Wiedenbrück



Lübke

STÜHLE

TISCHE

SESSEL

Verkauf nur durch
die Fachgeschäfte.

**LÜBKE & ROLFF
RHEDA/WESTF.**

Sportverein „Schwarz-Gelb“

100 Personen waren erschienen, als der Sportverein „Schwarz-Gelb“ aus der Taufe gehoben wurde. Das war am 8. März 1924 im Saal Neuhaus. Während in den „gemischten“ Vereinen eine beste Harmonie zwischen Turnern und anderen Sportlern bestand — in Rheda war das gewiß der Fall — entzweiten sich die Spitzenverbände. Die Zeit, wo in Rheda die Fußballer und Leichtathleten zu den Turnern in die Halle gingen, die Turner sich auf dem grünen Rasen und der Aschenbahn tollten, war vorbei. Die „von oben“ angeordnete Trennung wurde in Rheda wahrlich nicht begrüßt.

Die Gründungsversammlung war von Heinrich Drenckelfort einberufen worden. Der erste Vorstand setzte sich zusammen aus Willy Bodderas (1. Vorsitzender), Berthold Levy (2. Vorsitzender), Hermann Garthoff (1. Schriftführer), Franz Sommer (2. Schriftführer), Wilhelm Beckord (1. Kassierer), Fritz Poggenklas (2. Kassierer), Fritz Beckord (1. Gerätewart), Karl Plugge (2. Gerätewart) und den Fachwarten. Eine Damen-Abteilung wurde auch sofort gegründet. Der Verein erhielt den Namen „Sportverein Schwarz-Gelb“.

Sofort in der Gründungsversammlung wurde die Durchführung eines großen Leichtathletikfestes und einer Straßenstaffel beschlossen. Dieses fand auch unter Beteiligung der westdeutschen Spitzenklasse bereits am 25. Mai 1924 statt und wurde ein Riesenerfolg.

Als Willy Bodderas schwer erkrankte, übernahm Josef Dreier den Vorsitz des Vereins. Er mußte gleich scharf durchgreifen und erreichte es in einer Monatsversammlung, daß über die drei Seniorenmannschaften eine einmonatige Spielsperre verhängt wurde, weil sie zu Auswärtsspielen nicht komplett angetreten waren.

Der Verein entwickelte sich ausgesprochen rasant. In den zwanziger Jahren wurden noch Monatsversammlungen abgehalten und in jeder — das verraten die Protokollbücher — gab es zahlreiche Neuaufnahmen. Daß viele Rhedaer sowohl in der Turngemeinde von 1861 wie auch im SV „Schwarz-Gelb“ Mitglied waren, spricht für den guten Kontakt zwischen Turnern und Sportlern.

1925 tauchte erstmals ein Name im Vorstand auf, der im Rhedaer Sport zum Inbegriff des stillen Idealisten wurde: Heinrich Dreier. Er wurde Kassierer. Was sein Bruder Josef und er im Laufe der Jahre für „Schwarz-Gelb“ und nach dem Zusammenschluß 1938 auch für die TSG „Schwarz-Gelb“ geleistet haben, ist zu einem besonderen Kapitel in der Vereinsgeschichte geworden. Daß Heini Dreier auch heute noch aus Ahlen kommt, wenn einmal seine Hilfe benötigt wird, spricht wohl für sich. Ja, er übernahm sogar das Amt des Schatzmeisters für die Beitragskassierung im Jubiläumsjahr 1961.

Ein wichtiger Abschnitt begann aber auch in der Jugendarbeit, auf die sich nun Willy Bodderas konzentrierte. Mit den Helfern W. Beckord, Vogelsänger und Thiele sicherte er sich gleich einen kleinen Mitarbeiterstab und die große Zeit der Rhedaer Sportjugend begann. Nie wieder hat es in Rheda einen Lehrer gegeben, der sich so für den Sport einsetzte. Schon in der Schule zog er sich die Jungen und Mädchen heran, entdeckte er die Talente. Von dem 1955 verstorbenen Willy Bodderas wird heute in Rheda noch viel gesprochen, sobald die Rede auf die Jugendarbeit kommt.

Im Jahre 1925 wurde auch endgültig über das Vereinslokal entschieden. Mit einer gewaltigen Mehrheit entschied sich die Mitgliedschaft für das Hotel Reuter, das im Laufe der Jahre den Fußballern und Leichtathleten eine echte Heimat wurde. Das lag nicht allein an Josef und Heinrich Dreier, sondern vielleicht noch mehr an deren Mutter Maria Reuter verw. Dreier. „Tante Minna“ war der gute Geist des Vereins und in Notzeiten auch dessen Kreditgeber. Wie mancher Sportler hat sich in den Jahren der Arbeitslosigkeit bei ihr einmal richtig sattessen können, wie mancher Schiedsrichter bekam von ihr die Reisekosten erstattet, weil in der Kasse Ebbe war. ...

Gasthof „Zum Posthorn“

Wilh. Schmits

Bahnamtl. Spedition · Möbeltransporte

Lagerung · Überführungen

Auslieferungslager der Firma „Landruf“

Freudenberg (Kreis Siegen)

RHEDA I. WESTF., Lange Straße 16 · Ruf 9356

Auto mit und ohne Fahrer

Immer gute und neuzeitliche
Wagen

Tankstelle

H. SCHÜRMANN & SÖHNE

Rheda, Herzebrocker Straße 4

Autoruf 9288

9700 (Bahnhof)

Wie es im Fußball allgemein finanziell Ende 1925 aussah, das mag eine kleine Begebenheit aussagen. Der Westdeutsche Spielverband feierte sein 25-jähriges Bestehen. Der Verein bekam aus diesem Anlaß eine — Fußballblase geschenkt! Heute sieht es anders aus. Für jede an den Meisterschaftsspielen teilnehmende Mannschaft gab es 40,— DM vom Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen. So änderten sich die Zeiten!

Während es in den ersten Jahren bei den Fußballern ein dauerndes Auf und Ab gab, waren die Leichtathleten außergewöhnlich erfolgreich. Darüber aber wird in den Sonderabhandlungen über die einzelnen Sportsarten berichtet. Erwähnt aber sei doch, daß die Leichtathleten 1928 ihren Höhepunkt hatten. Alois Buschmeier wurde Westdeutscher Waldlaufmeister in Remscheid und die Mannschaft errang ebenfalls den Sieg. Bernhard Reckhaus wurde mit 7,11 m Westfalenmeister im Weitsprung und startete mehrfach repräsentativ. Ihm wurde die begehrte Hindenburg-Plakette verliehen (vom Reichsausschuß für Leibesübungen. Die in Rheda durchgeführten Sportfeste brachten sensationell gute Besetzungen und auch Leistungen.

Was in Westdeutschland einen Namen hatte, lief auf der kleinen Werl-Aschenbahn. Auf dieser wurden sogar Westdeutsche Jugendmeisterschaften ausgetragen.

Im Vorstand gab es kaum Veränderungen. Allerdings wurde Heinrich Schriftführer und blieb viele Jahre im Amt. Wirtz, ein großer Idealist und noch heute ist es ein Genuß, seine wunderschöne Handschrift in den Vereinsbüchern nachzulesen.

Ende 1929 fanden in Rheda Kommunalwahlen statt. Sowohl den Protokollen wie auch noch heutigen Gesprächen alter Mitglieder mit gutem Erinnerungsvermögen ist zu entnehmen, daß es vor guten 30 Jahren nicht eine dem Sport gegenüber so aufgeschlossene Vertretung und Verwaltung gab, wie es heute in Rheda der Fall ist. In einer Versammlung wurde deshalb gefordert, der Sportverein solle eigene Kandidaten aufstellen. Davon aber bekamen die damaligen Parteien Wind. Sie wußten, wie groß die Anhängerschaft des Sportvereins war und an bombensicherer Stelle wurde deshalb der 1. Vorsitzende Josef Dreier von einer Partei



Turnerinnen-Riege von 1925 mit dem unvergeßlichen Gustav Schildmann.

Gerh. Niestadtkötter oHG.

Fleischwarenfabrik • Rheda i. Westf.

Westf. Dauerwurst • Fleischkonserven • Schinken und Speck

Ruf 9213

Höchste Auszeichnungen • Goldene Medaillen

Heinrich Kleineaschoff

ST. VIT • Ruf 9242

Das große Ausflugslokal
zwischen Rheda und Oelde

SAAL • GARTEN

Das ideale Haus für Betriebsfeste und Hochzeiten

Möbelfabrik Julius Düppmann • Rheda i. W.
moderne Küchenmöbel

Möbelfabrik Otto Großehambrinker • Gütersloh
moderne Wohnzimmer

aufgestellt. So zog Josef Dreier dann in das Parlament ein. Es wirkte sich positiv aus. Ähnliche Selbsthilfsaktionen sind in Rheda heute glücklicherweise nicht mehr erforderlich!

Im Interesse der Leichtathleten, die einen Ausgleichssport benötigten, wurde 1929 auch eine Handball-Abteilung gegründet.

Ende 1929 war die Sportplatzfrage in Rheda zu einer unlösbaren geworden. Es gab nur den „Werl“, den die „Schwarz-Gelben“ ausgebaut hatten, der aber außerdem auch von der Freien Turnerschaft, der Deutschen Jugendkraft und von der Turngemeinde von 1861 benutzt wurde. Das war bei der Größe der Vereine und der Zahl der spielenden Mannschaften eine einzige Katastrophe. Am 13. Dezember 1929 fand eine erste Besprechung im Vorstand statt. Wegen eines Grundstückserwerbs sollte mit der Stadt Rheda und dem Fürsten zu Bentheim-Tecklenburg in Verbindung getreten werden. Dabei war es eine Zeit, aus der die Protokolle berichten, daß auf Antrag den vielen Arbeitslosen die Beiträge gestundet wurden.

Einen bemerkenswerten Beschluß faßte eine Versammlung der „Schwarz-Gelben“ im Februar 1930. Für alle Mitglieder wurde eine Gymnastik eingeführt, damit es nicht zu einer Einseitigkeit kommen sollte. In dieser Versammlung wurde auch wieder über einen Zusammenschluß mit der Turngemeinde diskutiert. Beiden Vereinen behagte das Getrenntsein nicht!

1930 führten die beiden Vereine sogar eine große gemeinsame Werbeveranstaltung durch und dokumentierten damit, daß sie sich von der Trennungspolitik der Verbandsspitzen distanzierten.

Trübe sah es für den Verein in den Notjahren 1930/31 aus. Daß Kassierer Heinrich Dreier zusammen mit dem eisern sparenden Vorstand noch Überschüsse herauswirtschaftete, obwohl ein teurer Trainer (Zaubek, der aber vornehmlich von Gönnern bezahlt wurde) seinen Dienst angetreten hatte und obwohl Arbeitslose keinen Beitrag und bei den sportlichen Veranstaltungen nur halbe Eintrittspreise zu zahlen hatten, wirkt fast wie ein Wunder.

Zu dieser Zeit setzte sich der engere Vorstand aus folgenden Mitgliedern zusammen: Josef Dreier (1. Vorsitzender), Willy Bodderas (2. Vorsitzender), Heinrich Wirtz (Schriftführer), Heinrich Dreier (Kassierer). Fußballobmann war zu dieser Zeit Hans Berens.

Anfang 1931 schien ein Zusammenschluß von „Schwarz-Gelb“ und Turngemeinde von 1861 endlich perfekt zu werden. In der Versammlung der „Schwarz-Gelben“ wurde bekanntgegeben: „Die beiden Vorstände haben in einer gemeinsamen Sitzung den Zusammenschlußgedanken eingehend beraten und sind zu dem Entschluß gekommen, über diesen Zusammenschluß in den nächsten Versammlungen abstimmen zu lassen“.

Mit überwiegender Mehrheit aber entschieden sich dann die Mitglieder der Turngemeinde gegen einen Zusammenschluß. Das war eine mehr als unangenehme Überraschung.

Im April 1931 legte Josef Dreier den Vorsitz nieder. Es kriselte im Verein sichtlich, zumal nach dem Aufstieg die sportlichen Erfolge ausblieben. Neuer Vorsitzender wurde Erich Hurlbrink. Auch einen neuen Leichtathletik-Obmann gab es: Berthold Levy. Nachfolger von Hans Berens als Fußballobmann wurde Fritz Beckord. Von der alten Garde blieben lediglich Willy Bodderas (2. Vorsitzender), Heinrich Dreier (Kassierer) und Heinrich Wirtz im „Amt“.

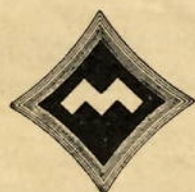
1931 setzte durch große Erfolge der 1. Fußballmannschaft ein wahrer Mitgliederansturm ein. Monatsversammlungen, in denen über 20 und mehr Aufnahmen abgestimmt wurde, waren keine Seltenheit. In diesem Jahr des Aufschwungs wurde auch eine Damenhandball- und Gymnastik-Abteilung gegründet. Ihr Betreuer wurde Ludwig Weeke, der aus der Leichtathletik-Abteilung hervorgegangen war und diese zeitweilig auch geleitet hatte.

Westfälische Wasch- und Sortier-Werke

Otto Oberem K.-G.

Rheda (Westfalen)

- Putzlappen, Putzwolle, Putztücher
- Polierscheiben, Poliertextilien
- Textilabfall-Verwertung



PAUL MOSECKER

EISEN- UND INSTALLATIONS-GROSSHANDLUNG

Sanitäre Einrichtungen · Imperator-Stahlheizkessel
Monarch-Ölfeuerungen · Hauswasserversorgungen
Propagas und -Geräte
Röhren, Metalle, Zentralheizungsbedarf

RHEDA I. WESTF. Telefon 9466/67



Obwohl die Zeiten noch schlecht waren, konnten der städtischen Winterhilfe 1931 insgesamt 75,— Mark überwiesen werden. 1931 wurde den Mitgliedern in einer Versammlung erstmalig mitgeteilt, daß in der Hofwiese ein eigener Sportplatz gebaut werden solle. Heinrich Dreier verriet, daß er bereits einen erheblichen Betrag auf das „Sportplatzkonto“ abgezweigt habe. 1932 wurde der alte Vorstand erneut gewählt. Er hatte sich in den Notjahren hervorragend bewährt. Josef Dreier wurde der erste Ehrenvorsitzende der „Schwarz-Gelben“. Er war zu diesem Zeitpunkt ganze 37 Lenze alt, hatte aber für den Sport, vornehmlich für den Fußball, sehr viel geleistet.

1932 fiel dann auch noch die Entscheidung über den neuen Sportplatz. Verschiedene Plätze standen zur Verfügung, aber der Verein entschied sich für das städtische Gelände in der Hofwiese (heutige TSG-Kampfbahn). Einstimmig entschied sich eine sehr gut besuchte Versammlung am 12. März für den Bau des neuen Platzes.

August 1932 wurde Willy Riester Vorsitzender des Vereins. Er brachte eine gehörige Portion Begeisterung mit und der gute Mitarbeiterstab blieb ihm erhalten.

1932 wurde noch mit dem Sportplatzbau an der Gütersloher Straße begonnen. Gegen eine niedrige Pacht stellte die Stadt das Gelände zur Verfügung. Über den Platz wird an anderer Stelle noch ausführlich berichtet.

Das Jahr 1933 beendete die demokratischen Spielregeln innerhalb des Sportvereins „Schwarz-Gelb“. Vorsitzender Willy Riester gab pflichtgemäß bekannt, daß das Vereinsleben jetzt nur noch nach dem Führerprinzip regiert bzw. geregelt wird. Der 1. Vorsitzende wird zum Vereinsführer und von der Versammlung gewählt. Alle anderen Vorstandsmitglieder werden dann vom Vereinsführer ernannt und zur Mitarbeit berufen. Angeblich soll es dadurch eine bessere Sportdisziplin geben.

Willy Bodderas leitete diese erste denkwürdige „Vereinsführerwahl“ und die Versammlung entschied sich für Willy Riester. Wer die Vorstandsmitglieder und ihre Ämter nachliest, der stößt auf völlig neue Aufgabengebiete. Da gab es plötzlich auch einen Wehrsportleiter. Was war im Wehrsport zu tun? Nun, dazu gehörten

RIND - UND
SCHWEINE-
METZGEREI

Kurt Mix

RHEDA I. WESTF. · LANGE STRASSE 12 · RUF 9297

neben allgemeinen Leibesübungen und Kleinkaliberschießen vor allem Ordnungsübungen, Marschleistungen, Bewegungen im Gelände, Zurechtfinden nach Karte, Kompaß und Gestirnen sowie Handhabung der gebräuchlichsten Nachrichtenmittel. Was das noch mit Sport zu tun hatte? Aus sportlicher Sicht sehr wenig, aus bestimmter politischer Sicht sehr viel!

Einen kleinen Vorteil brachte 1933 für den Verein. Die sehr starke Handballmannschaft der aufgelösten Freien Turnerschaft trat geschlossen zu „Schwarz-Gelb“ über und so kam der Handballsport erstmalig richtig in Schwung. Andererseits aber wurden aus den alten Familienausflügen „Pflichtwanderungen“.

Im Sommer 1933 konnte dann auch die neue Platzanlage an der Gütersloher Straße ihrer Bestimmung übergeben werden. Der SV „Schwarz-Gelb“ hatte zu diesem Zeitpunkt 542 Mitglieder. Nach der Einweihung des neuen Platzes verzog Heinrich Dreier nach Ahlen. Vorher erstattete er aber noch einen Bericht über Fertigstellung und Finanzierung der Kampfbahn. Über 15 000 RM brachte der Verein selbst auf. Spenden gingen 570,— Mark ein von der Industrie und Privatpersonen, der Staat zahlte eine Beihilfe von 1000 Mark und der Kreis eine weitere Beihilfe von 300,— Mark. Hinzu aber kamen 5340 freiwillig geleistete Arbeitsstunden von Mitgliedern. Gute 7000 cbm Erde wurden allein angefahren, um die zu niedrig gelegene Spielfläche in der Hofwiese anzuheben. Auch Arbeitslose wurden beim Sportplatzbau eingesetzt und dafür zahlte das Landesarbeitsamt einen Förderungszuschuß von 2,50 Mark pro Tagewerk.

1934 wurde eine neue Sportart aufgenommen: Eine Faltbootabteilung kam und die Leitung übernahm Willy Venherm.

Heinr. Poggenklas Elektromeister

BELEUCHTUNGSKÖRPER U. ELEKTROGERÄTE

RHEDA (WESTF.) Lange Straße 43 · Ruf 9412

1935 trat Willy Riester ab und Josef Dreier wurde wieder zum Vereinsführer gewählt. Sein Stellvertreter war Fabrikant Leo Lübke. Dem Vorstand gehörten u. a. an Heinrich Wirtz, Rudolf Strothmann, Hermann Ellermann, Kurt Reuter, Willy Bodderas, Fritz Zimmermann, Hans Berens, August Knogge, Gustav Singenstroth, Willy Venherm, Fritz Fechtelkord, Dr. Walter Schmits, Willy Käding, August Beermann und Hermann Johannndrees.

Im Sommer 1935 kam eine weitere Abteilung: Schwimmen. Es hatte in Rheda einen Schwimmverein gegeben, der in der alten Ems-Badeanstalt auch Schwimmfeste durchführte, dann aber einging. 1935 wurde Rhedas neues Freibad fertiggestellt und das brachte die schwimmsportlichen Mitglieder wieder auf den Plan. Die Leitung der Abteilung wurde Hans Berens anvertraut.

Heinrich Wirtz und Heinrich Dreier, die beiden von Rheda verzogenen „Arbeitspferde“, erschienen 1935 zu einer Generalversammlung, um eine besondere Ehrung entgegenzunehmen. Sie erhielten Ehrenurkunden und wurden Ehrenmitglieder.

1937 wurde der letzte „schwarz-gelbe“ Vorstand gewählt. Er bekam folgende Zusammensetzung: Josef Dreier (1. Vereinsführer), Fritz Fechtelkord (2. Vereinsführer), Rudolf Strothmann (Geschäftsführer), Karl Mischock (Kassierer), Albert Meißner (Fußballobmann), Gustav Singenstroth (Jugendwart), Hermann Ohlbrock und Hermann Johannndrees (Beisitzer), Hermann Johannndrees und August Beermann (Ältestenrat). In dieser Versammlung wurde Vorsitzender Josef Dreier, der sich immer wieder für einen Zusammenschluß aller Rhedaer Sportvereine einsetzte, mit überwältigender Mehrheit beauftragt, noch einmal ernsthafte Schritte für einen Zusammenschluß zu unternehmen.

Die endgültig letzte Versammlung des Sportvereins „Schwarz-Gelb“ fand dann am 7. Mai 1938 im Saal des Hotel-Restaurants Reuter statt. Die Bestrebungen Josef Dreiers hatten nämlich endlich den ersehnten Erfolg gezeitigt. Turngemeinde von 1861, TTC Rot-Weiß und Sportverein „Schwarz-Gelb“ schlossen sich zu einem Rhedaer Großverein zusammen. 1919 war der erste Großverein unter dem Namen „Sport- und Turngemeinde von 1861“ gegründet worden. 1924 erfolgte dann die bereits erwähnte Trennung durch Anordnung der obersten Verbandsorgane.

Gemeinsam wurde noch einmal zum Schluß der Versammlung das Vereinslied gesungen („Schwarz-Gelb sind unsere Farben“) und der Sportverein „Schwarz-Gelb“ hatte aufgehört zu existieren.

KLEMPNEREI U. INSTALLATIONS-GESCHÄFT

HEINRICH SANDFORT

RHEDA, WIDUMSTRASSE 13 · RUF 9436
SANITÄRE ANLAGEN · HERDE
ÖFEN ALLER ART · PROPAN-GASLAGER



Volksbank Rheda

Gegründet 1896

**Die Bank der
heimischen Wirtschaft**

Heinrich Keker

RHEDA I. WESTFALEN
HERZEBROCKER STRASSE 17
FERNRUF 9350

BÄCKEREI
KONDITOREI
SPEZIALITÄT:
ECHT-WESTFÄLISCHER
PUMPERNICKEL
LEBENSMITTEL
FEINKOST
SPIRITUOSEN

Turn- und Sportgemeinde von 1861

Am 11. Juni 1938 fand im Saal Neuhaus die Gründungsversammlung der Turn- und Sportgemeinde von 1861 statt. Eingeladen hatten die drei Vorsitzenden der bisherigen Vereine: Heinrich Sandfort (Turngemeinde von 1861), Josef Dreier (Sportverein „Schwarz-Gelb“) und Theo Vogt (TTC „Rot-Weiß“). Das war die Geburtsstunde des heutigen Großvereins „Turn- und Sportgemeinde Schwarz-Gelb von 1861 e. V.“.

Vorsitzender der „Turn- und Sportgemeinde von 1861“ wurde Dr. August Brinkmann. Dieser legte aber 1941 sein Amt nieder und ab 1941 führte dann Heinrich Sandfort, der frühere Vorsitzende der Turngemeinde, den Verein kommissarisch bis zum Kriegsende weiter. Große sportliche Ereignisse gab es in diesen Jahren natürlich nicht.

Die Vereinsbezeichnung „Turn- und Sportgemeinde Schwarz-Gelb von 1861 e. V.“ entstand erst in der ersten Nachkriegsversammlung im Januar 1946.



Von 1929 bis 1930 stärkste Riege im Gau! — Von links: H. Kosfeld, Friedrich, Hunke, Lütkebaas, Kuhlmann, A. Kosfeld, H. Sandfort, Rabe.

**Besuchen
Sie
mich...**

in meinem renovierten und vergrößerten Geschäft.

Schuhhaus Johandrees

Rheda/Westf., Kirchstraße 7

Sie finden eine große Auswahl
an modischen Damen-, Herren-
und Kinderschuhen

Sportabteilung und moderne
Reparaturwerkstatt

Bauen leicht gemacht
durch: **WOHNUNGSBAU-PRÄMIEN
STEUERERMÄSSIGUNGEN
BAUSPARDARLEHEN zu 5%**
Über alle Fragen der Finanzierung von Neubau, Wiederaufbau,
Umbau, Erweiterungsbau, Instandsetzung, Entschädigung, Hauskauf und Erbauseinsetzung
unterrichtet Sie unsere

Beratungsstelle Gütersloh
Berliner Str. 58 · Ruf 33 50

Beratung kostenlos

**WESTFALISCHE
LANDES-BAUSPARKASSE**
Münster/Westf., Servatiiplatz




TSG „Schwarz-Gelb“ von 1861 e. V.

Bereits am 27. Januar 1946 fand die erste Generalversammlung der Rhedaer Sportler nach dem Kriege im Saal Neuhaus statt. Zu diesem Zeitpunkt war der Sportbetrieb (vornehmlich Fußball und Turnen) wieder angelaufen. Der Besuch dieser Versammlung war ausgesprochen gut.

Es mußte aber auch eine sehr traurige Bilanz gezogen werden. 53 Sportler aus allen Abteilungen waren gefallen, 72 vermißt bzw. ihr Schicksal noch unbekannt und 102 weilten in der Gefangenschaft.

Dem ersten Nachkriegsvorstand gehörten an: Heinrich Sandfort (1. Vorsitzender), Bernhard Flamme (2. Vorsitzender), Rudolf Strothmann (Geschäftsführer), Ewald Sandknop (Schriftführer), Josef ten Eickelder (Kassierer) sowie Robert Erlenkamp, Willy Starcke, Julius Neuhaus, Gerhard Hiby, Heinz Beckmann, Willy Venherm, Fritz Bruch, Theo Vogt, Elfriede Butschko, Walter Friedrich. Zu diesen gesellte sich eine große Anzahl Mitarbeiter(innen).

Der Anfang war sehr schwer. Die Beschaffung von Sportgerät und -bekleidung fast etwas Unmögliches. Hier aber soll ruhig einmal gesagt sein — nach so vielen Jahren ist das „Verbrechen“ wohl verjährt — daß vor allem die beiden heutigen Vorstandsmitglieder und Prokuristen der Fa. B. Rawe & Co., August Frentjen und Hermann Roters, für den nötigen Stoff sorgten, aus dem dann Spielbekleidungen genäht werden konnten.

Der Sportplatz war noch im letzten Kriegsjahr (!) umgepflügt worden. Auf ihm stand kümmerliches Getreide. In einer gewaltigen Selbsthilfeaktion wurde das Spielfeld wieder hergerichtet. Einige Jahre aber mußte zunächst noch auf dem „Werl“ gespielt werden.

In allen Abteilungen wurde das Leben wieder sehr rege. In der Vereinsspitze aber gab es leider einige Wechsel. Erst im Januar 1948 wurde ein Vorsitzender gefunden, der dann für einige Jahre im Amt blieb: Ernst Böcker. Unter seiner Regie wurde mit dem Bau des Sportheims begonnen.

Die letzten Jahre sind in noch so guter Erinnerung, daß wir uns auf nur wenige Einzelheiten beschränken können. Nachfolger von Ernst Böcker wurde 1951 Friedrich Verhorst. Zusammen mit Willy Riester bildete er ein vorzügliches Gespann. Die Zahl der qualifizierten Mitarbeiter war inzwischen erheblich angewachsen und so manche Großveranstaltung konnte in Rheda durchgeführt werden. Unter Fritz Verhorsts Regie wurde auch mit dem Ausbau des Platzes an der Gütersloher Straße begonnen. Wiederum war Eigenleistung Trumpf und hier ging der 1. Vorsitzende mit gutem Beispiel voran.

1955 gab es dann den letzten großen Wechsel in der Vereinsführung. Mit Gustav Mouritz, einem erst kurze Zeit in Rheda ansässigen Lehrer, fand man einen Vorsitzenden, der schon Jahrzehnte in der Sportbewegung tätig war. Ihm wurde mit Gustav Eickholt ein 2. Vorsitzender „zugeteilt“, der durch seine Initiative zu einem Sonderkapitel in der Vereinsgeschichte wurde. Die beiden neuen Vorsitzenden, zu denen sich später noch Stadtdirektor Paul Roeßler als 3. Vorsitzender gesellte, waren eine ideale Vereinsspitze. Gustav I. war ein Mann des Ausgleichs, Gustav II. der eigentliche Motor. Es setzte in allen Abteilungen eine geradezu unwahrscheinliche Entwicklung ein. Die Mitgliederzahl stieg auf über 1000 an. Als Vertriebene und Evakuierte hatten in Rheda viele qualifizierte Sportführer eine neue Heimat gefunden. Sie haben sich gut eingegliedert und ihr Wirken ist aus dem

LOTTO - TOTO

Nordwestdeutsche Klassenlotterie

Annahmestelle

Walter Düding

Tabakwaren-Fachgeschäft

Groß- und Einzelhandel

Rheda, Lange Straße 40

Telefon 9486



Seit 1903 in Rheda Fußball! — Stehend von links: Ruhmann, B. Künne, Beckstätt, F. Künne, Vogelsänger, Wieck, Hovestadt. — Liegend: Brauner, J. Röwekamp, H. Röwekamp, Böcker, Lütkehoff.

Rhedaeer Sportleben heute auch nicht mehr wegzudenken. Ein Name mag hier für viele genannt werden: Hans Felchner, einst Deutschlands jüngster Gaumännerturnwart. Er war der großartige Regisseur des Gau turnfestes 1957, das als das schönste und bestorganisierte Turnfest in die Geschichte des Turngaues Minden-Ravensberg eingegangen ist.

Im großen Jubiläumsjahr setzt sich der Vorstand des Großvereins „TSG Schwarz-Gelb von 1861 e. V.“ wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Prokurist Gustav Eickholt; 2. Vorsitzender: Dr. med. dent. Ernst Stuckenborg; 3. Vorsitzender: Stadtdirektor a. D. Paul Roeßler; Schriftführer: Kaufmann Ernst Smrcek; Geschäftsführer: Lagerist Hermann Herbert; 1. Kassierer: Stadtinspektor Willy Heineke; 2. Kassierer: Kaufmännischer Angestellter Bernhard Pöhling; Kulturwart: Stadtamtmann a. D. Heinrich Strüwer; Jugendwart: Kaufmann Hubert Beckstätt; Jugendwartin: Sportlehrerin Else Hoffmann; Pressewart: Journalist Hansjürgen Bodderas; Sozialwart: Kaufmann Günther Rettig.

Ältestenrat (in alphabetischer Reihenfolge): Journalist Hansjürgen Bodderas; Fabrikant Anton Disselkamp, Kaufmann Fritz Engau, Generalvertreter Fritz Fechtelkord, Prokurist August Frentjen, Fabrikant Alex Hölscher, Stadtdirektor Fritz Hölten, Fabrikant Heinrich Kosfeld, Rechtsanwalt und Notar Emil Myska, Handelsvertreter Heinrich Niehaus, Prokurist Hermann Roters, Klempnermeister Heinrich Sandfort und Ingenieur Ludwig Weeke.

Sportarten in der TSG „Schwarz-Gelb“ von 1861 e. V.

Turnen — Fußball — Handball
Leichtathletik — Tischtennis
Schwimmen — Faustball — Judo
Gymnastik — Motor- und Segelflug
Wasserball
In Vorbereitung: Tennis und Schwerathletik

»Zur Erholung«

Gasthof Heinrich Nigges

*

Großer und kleiner Saal

Bundeskegelbahn

Gesellschaftsräume

*

Rheda i. W., Lange Str. 50

Telefon 9304

Warsteiner
Pilsener

ist das bekannteste,
beliebteste, begehrteste

Markenbier
aus dem
Sauerland

Ringleklause Inh. Otto Bessert, Telefon 9560

Wicküler Biere

guter - bürgerlicher

Mittagstisch

Hansmann & Co.

Furnier-Großhandlung

Rheda/Westfalen

Nonenstraße 114 - Ruf 9151

In- u. ausländische Furniere

Über 30 Jahre

Blumen-Eichhoff

RHEDA · Lange Straße 8 · Telefon 9126

Das führende Fachgeschäft

Blumenspenden-Vermittlung nach überall!



Willy Bodderas

30. 1. 1895 – 8. 11. 1955

Im Alter von 29 Jahren wurde Willy Bodderas Gründungsvorsitzender des Sportvereins „Schwarz-Gelb“. In späteren Jahren war er 2. Vorsitzender, Jugendleiter, Leichtathletikobmann, Pressewart, Beisitzer.

Willy Bodderas war ein Pädagoge, der sehr früh die Bedeutung der Leibeserziehung für die Jugend erkannte. Schon in der Schule entdeckte er die großen Talente, die später Rheda als eine Stadt des Sportes bekannt machten.

„Wenn wir doch an unseren Schulen noch einen Willy Bodderas hätten“ — diesen Satz hört man heute noch oft in Rheda. Unter seiner Leitung stellte „Schwarz-Gelb“ in den zwanziger Jahren Westfalens stärkste Fußballjugend und die vielen Spitzenkönner in der Leichtathletik wurden von ihm herangebildet.

Trotz einer stark angegriffenen Gesundheit stellte er sich auch nach dem letzten Krieg wieder zur Verfügung. Er leitete sogar noch Fußballspiele und weite Wege mit dem Fahrrad nahm er dabei auch auf sich.

Willy Bodderas wurde nur 60 Jahre alt.

SCHIERENBERG & HARRE

Güternah- und Fernverkehr

Spezial-Transporte · Spedition

Minden Ruf 2733

Rheda Ruf 9354

Das Fachgeschäft

Gerhard Steiling

Malermeister

Tapeten - Farben - Lacke - Fußbodenbeläge
Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Rheda i. Westf.

Fürst-Bentheim-Straße 25 - Telefon Nr. 94 50

FERD. MERSCHMANN

■ BAUUNTERNEHMUNG

■ HOCH-, TIEF-, STAHLBETONBAU

■ BAUSTOFFE

■ BETONWAREN-, KUNSTSTEIN-, TERRAZZO-FABRIKATION

RHEDA/WESTF. · BOSFELDER WEG 43 · RUF 9378

Bücker-Uohrzimmer

formschön

elegant

preisgünstig

Seit Jahren ein Begriff
für moderne und altdeutsche Modelle

A. BÜCKER OHG.

Rheda i. Westf. · Wilhelmstraße 27



Josef Dreier

18. 11. 1895 – 1. 5. 1953

Nur einen Ehrenvorsitzenden hat die heutige TSG „Schwarz-Gelb“ in ihrer 100-jährigen Vereinsgeschichte gehabt und das war der langjährige Vorsitzende des Sportvereins „Schwarz-Gelb“, der unvergessene Josef Dreier.

Josef Dreier war ein Sportpionier. 1908 gründete er als 13-jähriger Junge (!) in Rheda den ersten Fußballverein. 1920 war er dabei, als die Sport- und Turngemeinde aus der Taufe gehoben wurde. Sein Herz gehörte dem Fußball und so war Josef Dreier einer der Mitbegründer des SV „Schwarz-Gelb“ im Jahre 1924. Von 1925 bis 1938 war er mit einigen Unterbrechungen Vorsitzender des Vereins.

Der „Dicke Jupp“ ist in Westfalen und darüber hinaus zu einem Begriff geworden. Bis zuletzt ging er für seinen Verein durchs Feuer. Er starb im Kreise seiner Vorstandskameraden. In einer Vorstandssitzung erlitt Josef Dreier einen Schlaganfall, an dessen Folgen er viel zu jung verstarb.

Nur 57 Jahre alt ist unser Josef Dreier geworden.

UHRMACHERMEISTER PAUL

Funke

RHEDA

Ruf 9161

UHREN · GOLD- U. SILBERWAREN · OPTIK · WMF-ERZEUGNISSE

Autorisierte DUGENA Vertretung

Die Drogerie mit den vielen guten Ratschlägen



**VERTRAGSWERKSTATT
DER DAIMLER-BENZ-AG. Alberternst-Automobile**

Mercedes-Benz-Kundendienst · BP-Großtankstelle

Wiedenbrück i. Westf. · Gütersloher Straße 90 · Fernruf 8576

Union-Quelle Rheda

Inhaber: Robert Klindt

PORTLANDSTRASSE 52 · TELEFON 9423

● **Spezialität: Brathähnchen**



Gustav Mouritz

25. 3. 1900 – 5. 12. 1960

An den ersten Vorbereitungen für den 100. Vereinsgeburtstag war Gustav Mouritz noch beteiligt. 1955 war er von Clarholz nach Rheda verzogen und schon bald wurde er Vorsitzender unseres Großvereins.

Gustav Mouritz war die Güte in Person, ein Mann des Ausgleichs. Er hatte keine Feinde, aber jedes Vereinsmitglied schätzte seine Herzensgüte. Nie kam ein hartes Wort über die Lippen dieses musisch so sehr begabten Mannes, der seine rheinische Fröhlichkeit in jedes Gespräch mitbrachte. Die prachtvolle Atmosphäre im Vorstand war nicht zuletzt sein Verdienst und so konnte er eines Tages für seine engsten Mitarbeiter die schönen Worte finden „Der Vorstand ist mir die liebste und bestimmt die beste Abteilung des ganzen Vereins!“

Text und Melodie des Vereinsliedes stammen von Gustav Mouritz, der sich wie ein Kind über jeden Erfolg, ganz gleich welcher Abteilung, freuen konnte, der die Pechvögel zu trösten wußte und dem es bei seinem lauterem Charakter oft schwerfiel, einen Zusammenhang zwischen früheren und heutigen Zeiten im Sport zu finden. Innerlich lebte er noch in einer Zeit, wo Sport und Idealismus gleiche Begriffe waren.

Gustav Mouritz wurde nur 60 Jahre alt.

Ihren Führerschein erhalten Sie in gewissenhafter
Ausbildung durch die Fahrschule für alle Klassen

Paul Kirchner
Rheda, Lange Straße 49

Heinrich Brockhaus

Baugeschäft

Rheda i. Westf. · Büro: Bismarckstraße 18 · Fernruf Nr. 9154

- Bertelsmann Lesering
- Bertelsmann Schallplattenring

Verlag Buch und Wissen

RHEDA / WESTFALEN

Otto Pokorra
FLEISCHERMEISTER

Feine Fleisch- u. Wurstwaren

Spezialität: Aufschnitt

Bahnhofstraße 1 · Ruf 9371

Turnen

Auf den alten Turnverein von 1861 und damit auf das Turnen geht alle sportliche Tradition in Rheda zurück und wenn gleich im ersten Jahr des Bestehens (1862) ein Gauturnfest ausgerichtet wurde, dann spricht das für sich. Mindestens acht Gauturnfeste sind in Rheda durchgeführt worden: 1862, 1872, 1882, 1894, 1901, 1912, 1925 und 1957. Möglicherweise waren es noch mehr, denn viele Unterlagen fehlen uns heute.

Leider erzählen die vorhandenen Protokolle nur sehr wenig über die rein turnerischen Erfolge. Fest aber steht, daß schon im vorigen Jahrhundert schöne Siege bei Turnfesten verschiedenster Größenordnungen errungen wurden. Es wird nämlich von Erfolgen in Essen, Köln, Minden, Bielefeld, Lippstadt, Paderborn, Wadersloh, Hamm, Dortmund, Beckum, Gütersloh, Bochum, Herne usw. berichtet.

Erstmalig aber tauchen Namen von Wettkämpfern und ihren Erfolgen um die Jahrhundertwende auf. Da hatten die Rhedaer bereits Kasseturner. An allererster Stelle muß dabei Salomon Goldschmidt genannt werden.

Goldschmidt, ein äußerlich unscheinbarer kleiner Mann, hatte ein Spezialgerät: das Reck, welches zu seiner Glanzzeit noch eine Holzstange hatte. Heute würde sich wohl kein Turner an diesem sich geradezu schreckenerregend verrenkenden Reckstängchen erfreuen können und ganz im Gegenteil, entsetzt Reißaus nehmen. Goldschmidt turnte schon vor 60 Jahren (für damalige Verhältnisse) unwahrscheinliche, auf kleineren Festen sensationell wirkende Schwierigkeiten und er galt für alle Experten als bester Reckturner Westfalens.

Heinrich Landwehr

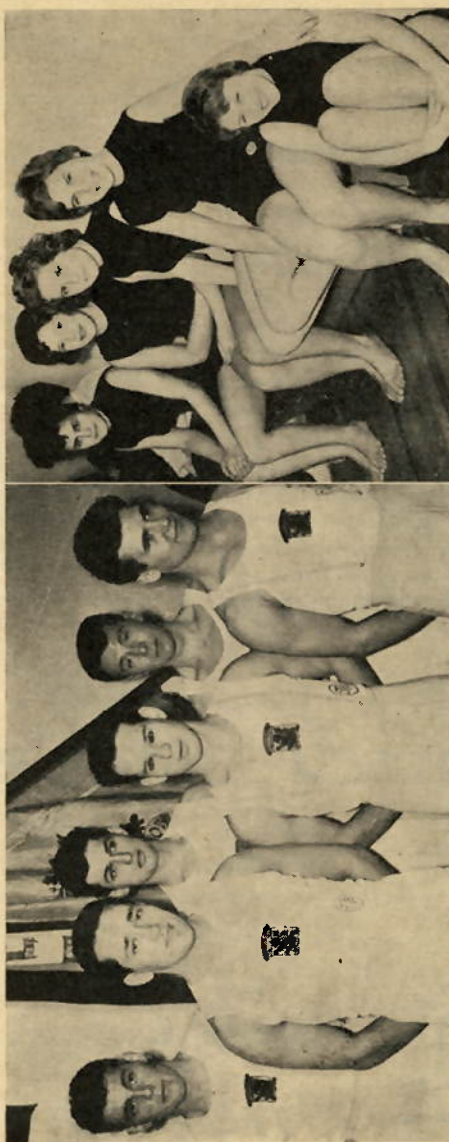
Möbelfabrik

Spezialität: Polierte Schlafzimmer



Rheda i. Westfalen

Bosfelder Weg · Fernsprecher 9263



Die heutigen Ase der Turnabteilung. — Von links: Krawinkel, Ruscheweyh, Kuhr, Felchner, Beilharz, Höllen und die Turnerinnen Blaise, Winkler, Strothmann, Schmidt und Teckenrup.

Aber auch andere Rhedaer wurden große Könnner. Wir wollen hier einige Namen für viele nennen: Friedrich Niemann, Karl Schulte, August Asthoff, August Korn, Friedrich Schulte, Jakob Eybel und Heinrich Kuhlmann. Wenn es schon damals ein Riegenturnen mit dementsprechenden Mannschaftswertungen im heutigen Sinne gegeben hätte, so wäre die stärkste Rhedaer Riege im heimischen Raum kaum zu besiegen gewesen.

Daß Rhedaer am ersten Deutschen Turnfest (1913) in Leipzig teilnahmen, war fast eine Selbstverständlichkeit. Auch 1923 in München waren sie wieder dabei. Dann setzte eine Aera der großen Erfolge ein. Die Gebr. Kosfeld & Co. traten auf den Plan. Ein Riesenaufgebot fuhr 1928 zum Deutschen Turnfest nach Köln. Es gab schöne Erfolge und sogar einen Rhedaer Turnfestsieger. Im Freistilringen wurde Josef Söbke 1. Sieger. Von seinem harten Training berichten heute noch die „mittelalterlichen“ Turner gern. Söbkes Trainingspartner waren zwei damals noch blutjunge, aber bärenstarke Rhedaer Jungen, die an dem Meisterring ihre Kraft austoben konnten: Der heutige 1. Vorsitzende Gustav Eickholt und Heino Ide, heute ein bekannter Kriminalschriftsteller.

Wie eine Bombe schlug es im ganzen Turngau ein, als 1929 zunächst die Gaumeisterschaft durch die Rhedaer Riege in der Landesklasse errungen wurde. In den beiden folgenden Jahren starteten die Rhedaer dann in der höchsten Klasse und gewannen wiederum vor so starken Vereinen wie Bielefelder TG 1848, Gütersloher TV, Herford, Minden etc. Das war vom Erfolg her gesehen die größte Zeit der Rhedaer Turngeschichte. Die „Stars“ an den Geräten waren in diesem Zeitraum — und teilweise bis in den letzten Weltkrieg hinein — Heinrich und Albert Kosfeld, Walter Friedrich, Erich Lütkebaas, Willy Kuhlmann, Fritz Rabe, Heinrich Sandfort, Franz Wonnemann und Gerhard Steiling. Gerhard Steiling war in den dreißiger Jahren ein Mann von Spitzenklasse, der mehrfach zu repräsentativen Aufgaben herangezogen wurde und auch in der Westfalen-Auswahl turnte. „Sein“ Gerät war das Seitpferd, das heute für viele Turner zur tückischen Stolperecke in Mehrkämpfen geworden ist.

In der Turnhalle am „Werl“, die das Turnen seit 1913 erst richtig auf Hochtouren brachte, herrschte ein oft geradezu unwahrscheinlicher Hochbetrieb. Der Andrang war vor allem bei den unteren Jahrgängen so stark, daß die Halle wegen Überfüllung geschlossen werden mußte.

Auch eine sehr leistungsstarke Damenriege wurde aufgebaut. Für sie zeichnete Gustav Schildmann verantwortlich. — Mitte der zwanziger Jahre entstand auch aus den Reihen der aktiven Turner das heutige Trommlercorps, dessen Tambourmajor bei der Gründung Heinrich Spiekermeyer wurde und dessen Nachfolger bis zum heutigen Tage Fritz Beckord, Paul Marks, Heinrich Sandfort und Erich Marks waren.

1933 und 1936 nahmen Rhedaer Turner und Turnerinnen wiederum mit schönen Erfolgen an den Deutschen Turnfesten in Stuttgart und Breslau teil.

Nach dem letzten Kriege ging die erste Initiative von Hans Felchner und Heinrich Sandfort aus. Mit Hans Felchner hatte Deutschlands s. Zt. jüngster Gaumännerturnwart (in Pommern) als Vertriebener in Rheda eine neue Heimat gefunden. Schon 1947 wurde mit dem unvergessenen Olympiasieger Walter Steffens, der in den ersten Nachkriegsjahren eine eigene Kunstturnschule aufgemacht hatte (in Lüdenscheid), ein mehrwöchiger Lehrgang durchgeführt.

Der Nachkriegsgeschichte im Rhedaer Turnen aber drückte auch eine Frau ihren Stempel auf: Else Hoffmann, Rhedas ewig junge Turnmutter.

Weil aber die „Vorkriegs-Kanonen“ nicht so mitzogen, wie es wünschenswert gewesen wäre, gab es ein laufendes Auf und Ab. Aus den einst jungen Männern waren inzwischen von Terminen gejagte Handwerksmeister, Manager und Akkord-Interessenten geworden. Vielleicht war in ihnen auch das einstige Feuer der innern Begeisterung restlos ausgebrannt. Zum Teil traten sie beim Deutschen Turnfest 1953 in Hamburg noch einmal auf den Plan. Sieben Rhedaer(innen) nahmen teil und kamen mit acht Siegerkränzen heim, denn für die prächtige Hilde Müller gab es neben einem großen Erfolg in einem gemischten Mehrkampf auch noch einen Einzelsieg im Speerwerfen. Weitere Turnfestsieger waren Else Hoffmann, Heinrich Sandfort, Hans und Reiner Felchner, Gerhard Steiling und Franz Wonnemann, der von den „Alten“ der Treueste war, seine Laufbahn aber nach einem schweren Betriebsunfall beenden mußte.

Der große Aufschwung setzte erst in den allerletzten Jahren ein. Jugendturner waren zur Selbsthilfe geschritten. Allen voran Reiner Felchner, Werner Krawinkel und Hans Ruscheweyh. Große Erfolge gab es wieder. Schöne Einzel- und Mannschaftssiege wurden errungen und das auch bei großen und größten Veranstaltungen. Die Jungen wurden Leiter und Aktive in einer Person. Sie resignierten nicht, obwohl sie so gern die älteren Turnbrüder als Berater bei sich gehabt hätten. Diese aber kamen über Versprechungen nicht hinaus. Das ist vielleicht das dunkelste Kapitel der letzten 15 Jahre. Trotzdem stieg die nun so blutjunge Abteilung in Größe und Breite wie ein Phönix aus der Asche.

Wiedenbrücker

Biergroßhandlung - Mineralwasserfabrik

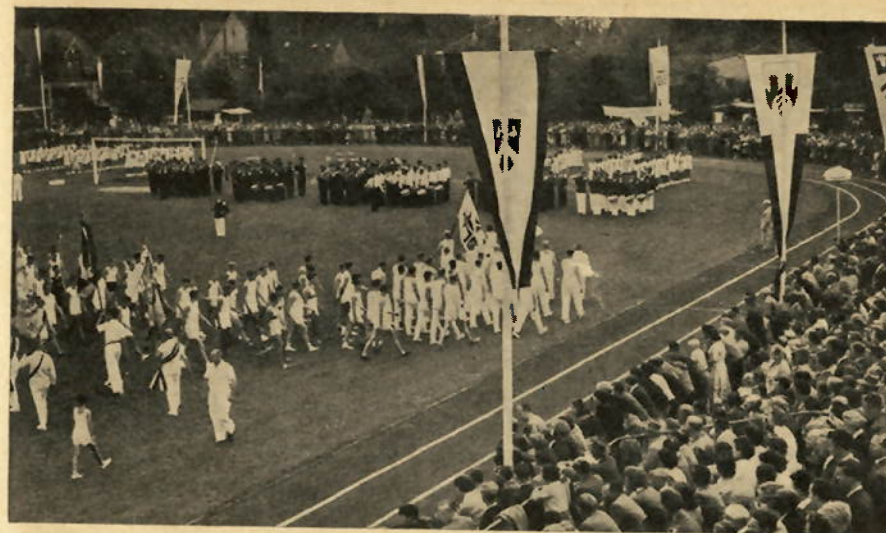


(Eingetr. Warenzeichen)

PAUL BERLAGE

Alkoholfreie Getränke

Mineralbrunnen



Gauturnfest 1957 in Rheda

Großartige Veranstaltungen wurden in Rheda aufgezogen. Dabei zeigten sich die Reiner Felchner & Co. als wahre Organisationskünstler. Den Gaukunstturnmeisterschaften folgten das westfälische Ausscheidungsturnen der Turnerinnen und schließlich vor wenigen Wochen die Westfälischen Kunstturnmeisterschaften mit den deutschen Turnnassen Lyhs, Kloska, Narres, Schäfer, Kerzmann usw.

Aus gesundheitlichen Gründen mußte sich vor zwei Jahren Hans Felchner ganz aus der Arbeit zurückziehen. Welches Können in diesem Mann steckt, das hat er beim Gauturnfest mehr als reichlich bewiesen.

Sein Filius Reiner aber tritt in die Fußstapfen von Papa Hans. Sein Idealismus kennt keine Grenzen, obwohl das berufliche Streben ihn sehr stark in Anspruch nimmt. Reiner Felchner findet noch die Zeit, in der Nachbarschaft Vorturner heranzubilden und Vereinen, in denen das Turnen völlig zum Erliegen kam, wieder „auf die Beine“ zu helfen. Dabei ist dieser Reiner Felchner ganze 22 Lenze alt! Wenn er sich ausschließlich seiner eigenen turnerischen Fortbildung widmen könnte, dann hätte die TSG „Schwarz-Gelb“ heute einen Kunstturner der Spitzenklasse.

In diesem ebenso schönen wie traurigen Beispiel liegt die Tragik unserer letztlich heute aber doch sehr erfolgreichen Turnabteilung, in der es — man höre und staune! — 237 aktive Turner(innen), Jugendturner(innen), Jungen und Mädchen bis herab zu 10 Jahren gibt. Daß unter ihnen Gauturnfestsieger(innen), Gaumeister(innen) gibt, klingt angesichts der zusätzlichen Belastungen durch Führungs- und Vorturneraufgaben fast unglaublich.

H. & W. Elges

ÄLTESTE ZIMMEREI DER STADT

Holzschädlingsbekämpfung nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen

Rheda Auf der Schulenburg 9 · Fernruf 9418

Joh. Happe oHG.

Großhandel · Baustoffe · Eisen

Kohlen · Heizöle



Rheda · Bosfelder Weg Fernsprecher 9617

Schäferkrug

INHABER MANFRED KORNFELD

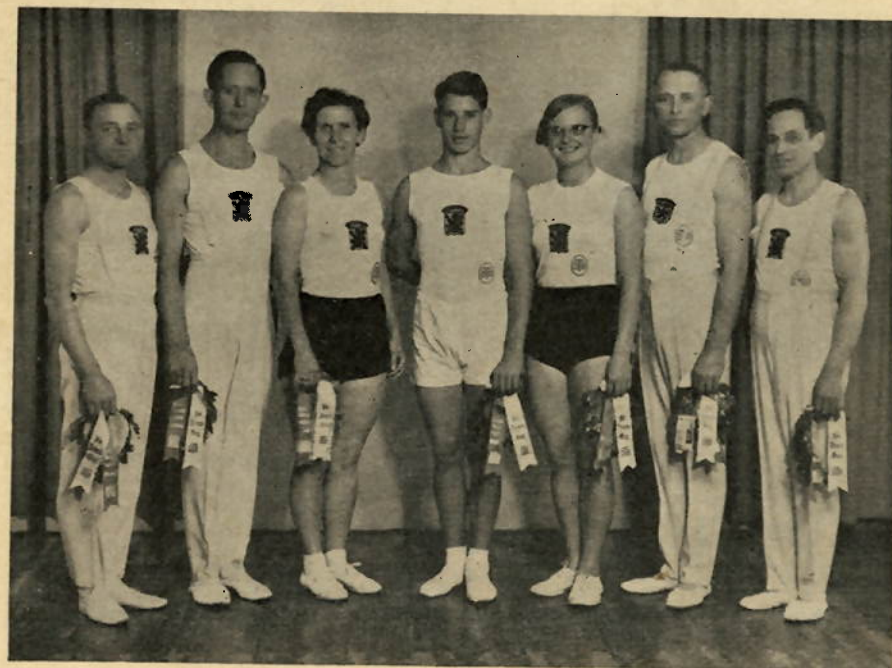
RHEDA · Schäferwiese 5 · Fernruf 9658



Tucher-Übersee
im Ausschank

Es ist aber so und deshalb sind wir gerade auf unsere heutige Turnabteilung so unendlich stolz. Zukunftssorgen werden wir bei den Werner Krawinkel, Hans Ruscheweyh, Reinhard Kuhr, Siegrid Schmidt, Gunnar Hüllen, Ulrike Winkler — um nur einige Namen aus dem „Stab Felchner“ zu nennen, nicht haben. Um die Jüngsten kümmert sich nach wie vor Else Hoffmann, die sogar schon einige Jahre Abteilungsleiterin war (u. a. im Jahr des letzten Rhedaer Gauturnfestes) und die auch in vielen hohen Ämtern tätig ist. Wir wollen nur hoffen und wünschen, daß die Turnmutter sich noch viele Jahre um unseren jüngsten Nachwuchs bemüht.

Vielen Besuchern mit „Kennerblick“ wird es vielleicht auffallen, daß sie trotz der großen turnerischen und auch Vereins-Tradition an den Rockaufschlägen unserer „Alten“ nicht übermäßig zahlreiche und hohe Auszeichnungen in Rheda sehen. Das trifft aber nicht nur für unsere Turner, sondern auch für die anderen Abteilungen zu. Über die viele Arbeit wird das Beantragen von Ehrennadeln in Rheda einfach vergessen und schöne Erfolge des eigenen Vereins und seiner Mitglieder haben innerhalb des TSG „Schwarz-Gelb“ noch immer größere Freuden ausgelöst als schöne Abzeichen.



Großerfolg beim Deutschen Turnfest 1953 in Hamburg. — 7 Teilnehmer und 8 Sieger!
Von links: Heinrich Sandfort, Hans Felchner, Else Hoffmann, Reiner Felchner, Hilde Müller (2 Siege), Gerhard Steiling und Franz Wonnemann.

Gehr. Löwenstein

Ferntransporte, Möbelerkehr

Rheda - Gütersloh

Ruf: 9440

Schönheit ist kein Geheimnis mehr
gehen Sie öfters zu Ihrem Friseur

Salon Lappe

Wiedenbrück • Am Bahnhof und Himmelreich 9

Rheda • Lange Str. und Reichensteiner Str. (Wegböhne)

Gütersloh • Rhedaer Straße

Avenwedde • Am Bahnhof

Paul Marks

Bau- und Maschinenschlosserei • Schaufenster - Bau

Rheda, Wilhelmstraße 28, Ruf 9223

Trotzdem aber sollen zum Abschluß noch die Namen der Träger von Gau-Ehrennadeln genannt werden. Einige von ihnen wären in auf hohe Ehrungen erpichteren Vereinen wohl schon vom Deutschen oder Westfälischen Turnerbund ausgezeichnet worden und sie hätten es auch verdient:

August Kramme — Emil Boshoff (†)

Gustav Schildmann (†) — Karl Schulte (†)

Paul Roeßler — Heinrich Kosfeld

Heinrich Sandfort — Gerhard Steiling

Hans Felchner



Unsere Mädels in der Großturnhalle der Johannisschule.

Gaststätte Wilh. Neuhaus

RHEDA I. W.

Vereinszimmer

Saal

Kegelbahn

Gepflegte Speisen
und Getränke

*In Nord
und Süd
in Ost
und West-*

DORTMUNDER
RITTER
BIER

EIN QUALITÄTSBEGRIFF!

Hans Maleda · Rheda i. Westf.

Biergroßhandlung u. Mineralwasser-Vertrieb · Spirituosen

Fernsprecher Nr. 91 52

Fußball

Seit 1908 wird in Rheda Fußball gespielt. In diesem Jahre gründeten sich die beiden Nur-Fußballvereine „Merkuria“ und „Viktoria“. Max und Ernst Weinberg waren die Gründer der „Merkuria“, Hännies Röwekamp und Josef Dreier die der „Viktoria“.

Die Mitglieder waren durchweg im Jugend- und Schüleralter und sie hatten es nicht leicht, denn Fußball war im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts noch verpönt und teilweise sogar verboten. Die Spiele wurden teilweise unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchgeführt und oft genug durften die eigenen Eltern nicht einmal wissen, daß ihre Jungen dem „verrückten neuen Sport, bei dem 22 Leute hinter einem Ball herlaufen“ ihr ganzes Herz geschenkt hatten. In den Kriegsjahren gingen die beiden Vereine nach einer kurzen Zeit des Zusammenschlusses ein.

Nach dem ersten Weltkrieg ergriffen Josef Dreier und Max Weinberg die fußballerische Initiative und schon bald stand eine beachtlich starke Mannschaft auf dem damals noch holprigen „Werl“ (zeitweise wurde auch auf einer Hagedornschen Wiese gespielt). Die ersten Rhedaer Fußballkanonen waren Anton und Willy Horsthemke, Paul Strenger, Hermann und Ludwig Ohlbrock, die Gebrüder Loik, Josef Dreier, Hermann Johannndrees, Willy Kunstmann, die Gebrüder Schmidtman, Willy und Ewald Zurkuhlen, Hermann Schneider, Hermann Laufkötter, Julius Neuhaus und Arnold Langerack. Es kamen bald neue Gesichter und besondere Lieblinge wurden Robert Macieczyk, Willy Pohl, Paul Schwarze, Heinrich Kottmeyer, die Gebrüder Strothmann, Albert Meißner und Karl Stork.

Vor allem die Nachwuchsbetreuung war vorbildlich und hier erwarb sich Willy Bodderas größte Verdienste. 1925 stellte Rheda die stärkste Fußballjugend Westfalens. Nach Erringung der Kreismeisterschaft wurde der Vertreter des Kreises Beckum ausgeschaltet. Dann zog man ein Freilos, um anschließend gegen den Hellwegmeister Borussia Lippstadt anzutreten. Auf neutralem Platz in Wiedenbrück wurde 1:0 gewonnen. In der Vorschlußrunde war dann Paderborn 08 Rhedas Gegner in Lippstadt. Wiederum gewannen die Rhedaer Jungen 1:0. Die goldenen Tore hatte beide Male Norbert Koch, ein technisch brillanter und ungemein schußgewaltiger Mittelstürmer geschossen. Heute ist er ein Notar mit gelichtetem Haar in der Nachbarstadt Wiedenbrück.

Das Endspiel fand in Bielefeld statt. Durch seine guten Verbindungen hatte es der VfB 03 Bielefeld, der sich rühmte, Westfalens stärkste Jugend zu besitzen, verstanden, daß das Westfalen-Endspiel auf seinem Platz stattfand. Die Sensation war perfekt, als die Rhedaer Jungen in Bielefeld 3:2 gewannen.

Die Senioren spielten zunächst im Bezirk Ravensberg-Lippe, wurden dann aber dem Bezirk Hellweg zugeteilt. Schon 1925 gelang der Aufstieg zur A-Klasse. 1930 wurde dann in einem dramatischen Spiel auf der Wiedenbrücker „Reitbahn“ der Aufstieg zur begehrten Liga erkämpft. 5:3 gewannen die Rhedaer vor 6000 (!) Zuschauern dieses Spiel der Spiele mit der Mannschaft Kottmeier; Neuhaus, Schlöffel; Stork, Loik, Meißner; Tietjens, Hülsewedde, Beckord, Horsthemke und Höhne.

TEXTILHAUS LEINWEBER · RHEDA I. W.

RUF 9483

- MODISCHE STOFFE IN ALLEN QUALITÄTEN
- SCHÖNE HANDARBEITEN MIT ANLEITUNG
- ELEGANTE DAMEN-KONFEKTION

WÄSCHE · STRÜMPFE · AUSSTEUER · KURZWAREN

1930/31 brachte dann einen erheblichen Rückgang, aber in der Saison 1931/32 ging es dann unwahrscheinlich bergauf. Ohne eine Niederlage wurde der Meister gemocht und da gab es keinen Aufstieg, weil es zu einer neuen Klasseneinteilung kam.

In den Jahren bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges war dann nicht mehr ganz viel los. Man hatte wohl immer eine gute Mannschaft und vor allem einige überragende Spieler (A. Hesse, Franz Niemczyk, Zeidler, Demant, Fichtinger, Bauckhoff, Strothmann, Mischock, Dahlhaus, Venherm — um nur einige Namen zu nennen —) aber die durchschlagenden Erfolge blieben aus.

Nach dem Kriege aber kamen sie. Schon 1945 rollte der runde Lederball wieder. Erste Gegner waren englische Soldatenmannschaften. Bereits 1948 wurde die Mannschaft Kreismeister und stieg zur Bezirksklasse auf. Gleichzeitig wurde die Reserve Meister der 2. Kreisklasse und schaffte den Aufstieg zur 1. Kreisklasse, der sie auch heute noch angehört. Im gleichen Jahre wurden Jugend und Schüler ebenfalls Kreismeister. Das war wirklich ein Jahr ganz großer Erfolge, die sich aber noch erheblich steigern sollten.

Den Aufstieg zur Bezirksklasse erkämpften Fieber, Louis, Hildebrand, (das „Hermännche“ war schon vor dem Krieg einer der ganz Großen), Schöning, Sniehotta, Wenningkamp, Macieczky, Waterhölter, Noltenhans, Tolle, Walter und Werner Kelp, Völsing (ebenfalls aus der Vorkriegsgarde) und Schulte. Nach dem Aufstieg verstärkte sich dieser Stamm durch die Neuzugänge Dresen, Millowanowitsch, Gravilovic und Düding. Auch Kurt Eckert — ebenfalls schon vor dem Kriege ein großartiger Linksaußen — zog die Fußballstiefel wieder an.

ELEKTROINSTALLATIONEN

BERNH. BÖRGER

FACHGESCHÄFT DER ELEKTOTECHNIK

LANGE STRASSE 6 · GÜTERSLOHER STRASSE 11 · TELEFON 9613

Wilhelm Domke

Lange Straße 26 · Telefon 9168

Installationsgeschäft

Klempnerei

Haushaltswaren

Kochgeräte für Stadt- u. Propangas, Elektro u. Öl · Sanitäre Anlagen · Herde · Öfen
Propangaslager · Technische Gase · SHELL-Heizöl-Spezial

Wieder wurde über eine Schülermannschaft eine großartige Fußballjugend „gezüchtet“. Sie stellt heute den Stamm der 1. Mannschaft. Serienweise wurden Kreismeisterschaften durch den Nachwuchs erzielt. In den letzten Jahren brachten es Schüler und Knaben unter Willy Starckes Regie fertig, viermal hintereinander Kreismeister zu werden!

Die stärkste Jugend aber brachte der sympathische Sportlehrer Partmann heraus. Diese jungen Burschen, vorbildlich geleitet, wurden zu einer Mannschaft, die kaum zu besiegen war und als Senioren halfen sie 1952 den Aufstieg zur Landesliga erkämpfen: Werner Hesse, Willy Röwekamp, Heinz Frymark und Dieter Hülsewedde, um nur einige Namen zu nennen. Das entscheidende Spiel fand in Rheda gegen Grün-Weiß Bielefeld statt. Vor vielen 1000 Zuschauern verwandelte Willy Röwekamp eine Ecke direkt und dieses Tor bedeutete den Aufstieg.

Zunächst wurde in der Gruppe 1 (Ostwestfalen-Lippe) gespielt, später in der Gruppe 5 (Ruhrgebiet-Hellweg). 1958 gelang erneut der Aufstieg. Über 100 Tore wurden geschossen und die blutjunge Mannschaft der Gelbblusen gehörte damit der obersten deutschen Amateurklasse an, in der sie auf Anhieb einen sensationellen 4. Platz belegte.

Nun aber hatten für die Rhedaer als Amateure auch bereits die Nachkriegsleiden begonnen. Die Vertragsspielervereine hatten die Rhedaer Fundgrube entdeckt und im Laufe der Jahre wanderten viele Fußballer ab. Sie kehrten zu einem Teil aber auch wieder nach Rheda zurück. Rhedaer Spieler, die Verträge erhielten, waren Hermann Wollhöfer und Bernhard Wessel (Torwarte), die Gebrüder Werner und Willy Hesse, Heinz Frymark und der baumlange Heringhaus.

WILHELM STROHMEIER

Wiedenbrück, Ruf 8522-23 · Lippstadt, Ruf 3002

Großhandel in Treibstoffen, Schmierstoffen u. technischen Artikeln

Frei Hauslieferung durch eigene Tankwagen · Freie Tankstellen



Unsere Fußballmannschaft im Jubiläumsjahr (Tabellenführer der Landesliga)
 Stehend von links: Obmann Düding, Frymark, Neumann, Heß, Herbert, Hesse, Röwekamp, Kindermann, Gertheinrich, Trainer Nolting. — Davor: Koch, Juhnke, Juretko. — Vom „Stamm“ fehlen: Kropsch, Knoth und Uckmann.

Aber auch die Rhedaer bekamen viele „Neue“. Die wertvollsten Zugänge wurden zweifellos der Alt-Repräsentative Walter Düding und Ferdi Wimmer. Sie spielten ein rundes Jahrzehnt und gehören heute dem Abteilungsvorstand an. Walter Düding ist Fußballobmann und Ferdi Wimmer betreut Reserve und Jugend.

Aus der eigenen Jugend kam zudem immer wieder ein wertvoller Nachwuchs: Gertheinrich, Kropsch, Kindermann, Uckmann, Knoth — sämtlich heute Stammspieler der 1. Mannschaft. Die Elf, die auf Anhieb in der Verbandsliga so großartig abschnitt, hatte folgende Stammspieler:

Wessel, Knoth, Heß, Uckmann, Herbert, Kowalski, Kropsch, Neumann, Kindermann, Röwekamp, Turowski, Gertheinrich, zu denen zum Schluß der Serie noch nach einem Jahr Vertragsspielerzeit Hess II kam.

Mit allergrößten Hoffnungen und von ganz Fußball-Westfalen mit Vorschlußloberbeeren bedacht, ging die Mannschaft in die Saison 1959/60. Frymark, der mehrere Jahre Vertragsspieler war, stand auch wieder zur Verfügung. Was sollte da noch schiefgehen? Es kam aber anders. Die Mannschaft hatte — zurückzuführen auf Verletzungen in den letzten Freundschaftsspielen vor Saisonbeginn — einen äußerst schwachen Start und als zum Schluß Bilanz gezogen wurde, da mußte die Elf den bitteren Weg in die Landesliga antreten.

Jetzt aber zeigte sich, welcher Geist im Rhedaer Verein steckt und welche Impulse vom Vorstand ausgingen. Turowski wanderte ab und Wessel wurde Vertragsspieler bei Borussia Dortmund. Trainer Nolting aber blieb und der Vorstand

gab der Mannschaft das Selbstvertrauen wieder. Bereits am dritten Spieltag übernahmen die Gelbblusen die Tabellenführung. Als diese Festzeitschrift in Druck ging, da hatten sie einen Vorsprung von 6 Punkten und die Tabellenspitze der Landesliga sah so aus:

Fußball - Landesliga

TSG Rheda	28	19	7	2	87:31	45:11
SuS Lage	29	17	7	5	78:34	41:17
SV Brackwede	30	17	5	8	67:40	39:21
VfL Schildesche	30	18	2	10	70:51	38:22
SV Ennigloh	29	17	3	9	69:58	37:21
Löhne-Obernbeck	28	14	6	8	55:46	34:22
VfL Kutenhausen	30	14	4	12	73:68	32:28

(32 Spiele sind auszutragen)

Folgende Spieler erkämpften auf Anhieb den Wiederaufstieg:

Juhnke (ein bester Wessel-Nachfolger und zum Glück stand hinter ihm mit dem von Ahlen gekommenen Swonke ein hochtalentierter Ersatztorhüter), Knoth, Heß, Uckmann, Frymark, Herbert, Neumann, Kropsch, Röwekamp, Hesse, Treichel, Kindermann, Gertheinrich, Juretko und Koch.

Von diesen sind praktisch alle Spieler „eigenes Gewächs“ und das ist wohl das „Geheimnis“ der Rhedaer Erfolge. Zu einem Stück Rhedaer „Fußball-Nachkriegsgeschichte“ ist dabei Pöule Herbert geworden. Er erkämpfte drei Aufstiege mit und ist auch jetzt wieder dabei, wo nach einem Abstieg ein vierter Nachkriegsaufstieg vor der Tür steht. Es gibt in der Rhedaer Mannschaft kaum einen Spieler, der so ehrgeizig ist wie dieser Pöule Herbert. Wie oft hatte man ihn schon abgeschrieben und immer war er wieder da, wenn er benötigt wurde.

Die Fußballobleute der letzten Jahre verdienen aber auch eine Erwähnung, weil sie zusammen mit Trainer Willy Nolting einen nicht unwesentlichen Anteil am Erfolg hatten: Dr. Alfred Schmidt und Walter Düding.

Was es bedeutet, auf Anhieb einen Wiederaufstieg zu erkämpfen, das wissen nur Fußballexperten. Meistens folgt einem Abstieg das restlose Absinken und dafür gibt es unzählige Beispiele. In Rheda war das Gegenteil der Fall und das spricht für den Geist innerhalb der TSG „Schwarz-Gelb“.



Rhedaer Einrichtungshaus L. BUSCHE

Gütersloher Straße 60 - 62 · Ruf 9438

Möbel für jeden Raum, in jeder Preislage, für jeden Geschmack, in Stil und Modern

Matratzen, Federbetten, Gardinen, Dekorationen, Teppiche, Läufer, kunstgewerbliche Geschenkartikel

Toni Ueltermann

das Haus der eleganten Hüte für Damen und Herren
Schirme · Schals · Handschuhe

Rheda · Bahnhofstraße 13 · Ruf 9196

● Möbel · Polstermöbel · Teppiche

liefert stets preiswert und gut

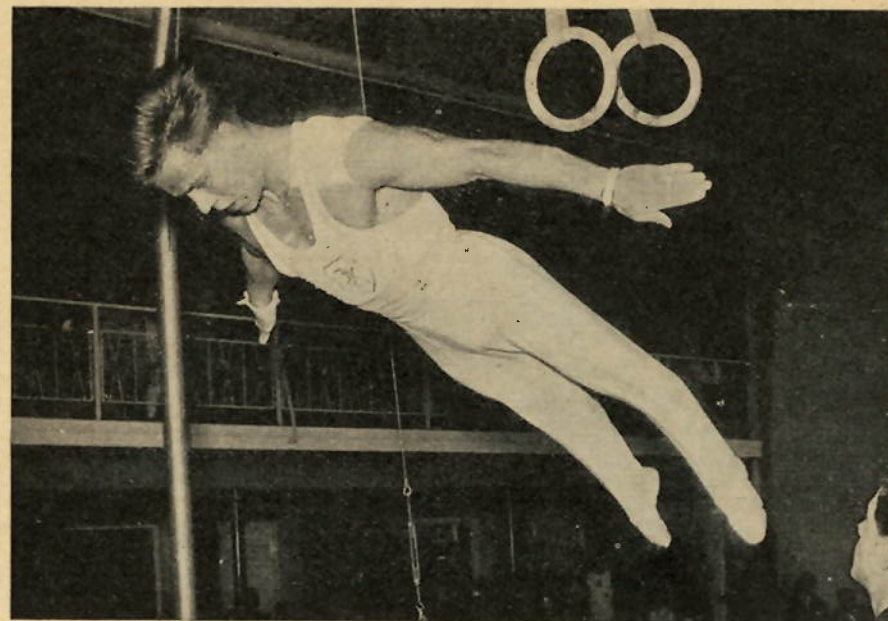
Möbelhaus Edelmeier

Rheda · Wilhelmstraße 9 · Ruf 9430

Fritz Beckmann

Herren- und Knaben - Bekleidung

Betten
Matratzen
Steppdecken



Westfälische Kunstturnmeisterschaften 1961 in der Johannis-Turnhalle: Günther Lyhs.



GEBRÜDER KOCH · BETONWERK

**Spezialität:
Kunstsandsteinplatten**

Rheda (Westf.)
Büro: An der Gräfte 11
Werk: Lindenstraße 47
Fernruf: 05242/9437

Sie finden bei uns

Pullis, Pullover und Strickwesten in modischer Ausführung
und großer Auswahl

Weißwaren und Wäsche

Spezialität: Angora-Gesundheitswäsche aus eig. Herstellung

Handstrickgarn aller bedeutenden Marken in allen Farben

Strümpfe und Kurzwaren

Woll-Brüning · Rheda/Westf., Ringstr. 22

Georg Werner

Fahrschule für alle Klassen

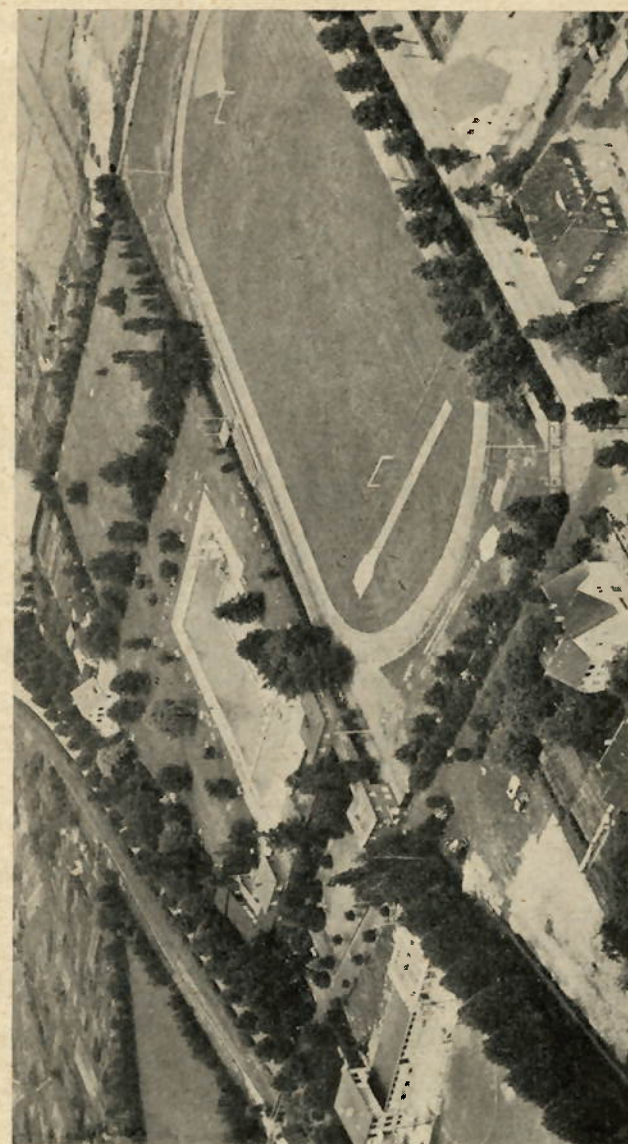
Sorgfältige Ausbildung in modernsten Räumen

Wiedenbrück Rhedaer Straße 6

Rheda Herzebrocker Straße 1

Neueste Fahrzeuge: Opel Record 1700 u. 1500,
VW 61, Heinkel, NSU-Prima, Mercedes LKW.

Telefon 720



Das Rhedaer Sportgelände. Es fehlt noch der neue Tennisplatz, der 1960 fertiggestellt wurde. Links der „Werl“ mit dem im Bau befindlichen Lehrschwimmbaden. Im Mittelpunkt das Freibad und davor die Kampfbahn der TSG „Schwarz-Gelb.“ (Zeidler-Luftbild)



E·Holterdorf

Graphischer Betrieb · Oelde / Westfalen · Ruf 411, FS 0892786

Leichtathletik

Eines der stolzesten Kapitel in der Vereinsgeschichte haben zweifellos die Leichtathleten geschrieben. Dabei hatten sie eigentlich nur eine kurze Blütezeit, wobei das Feuer der Begeisterung aber doch immer wieder neu aufflammte.

Es begann eigentlich damit, daß Ruhrgebietspolizei während der Besetzung nach Rheda „evakuiert“ und an die evangelische Volksschule ein leichtathletik-begeisterter Lehrer, nämlich der spätere „Schwarz-Gelb“-Vorsitzende Willy Bodderas, versetzt wurde.

„Herr Lehrer Bodderas schickt mich. Ich kann gut laufen“ — mit diesen Worten meldete sich mancher junge Leichtathlet erstmalig bei einem Trainingsabend an.

Schon Anfang der zwanziger Jahre wurden in Rheda große Leichtathletikfeste, wenn auch noch unter primitivsten Bedingungen, durchgeführt. Schnell bekamen diese Meetings einen großen Namen. Die Teilnahme deutscher, zumindest aber westdeutscher Spitzenklasse war bei den Rhedaer Leichtathletikfesten eine Selbstverständlichkeit. Dabei stand durchaus keine ideale Bahn zur Verfügung. Als die erste „richtige“ Aschenbahn auf dem „Werl“ angelegt wurde, da war es eine für heutige Verhältnisse fast lächerlich wirkende 236 m-Bahn, auf der aber schon blendende Zeiten gelaufen wurden.

Willy Kosfeld, an sich Turner, wurde Ostwestfalens erster Speerwerfer, der die 50 m-Marke überwarf. Die große Stärke der Rhedaer aber wurden die Läufer. Rheda war ein ausgesprochenes „Leichtathletik-Pflaster“, eine Fundgrube für Talente, die dann auch dementsprechend gefördert wurden.

Schon bald schienen die großen Rhedaer Straßenstaffeln — in den zwanziger Jahren waren die Straßenstaffeln überaus beliebt — unschlagbar. Der erste große Erfolg war der Sieg in der Hohensyburg-Staffel vor der gesamten westdeutschen Spitzenklasse. Die Rhedaer liefen nur die ganz großen Staffeln, die oft aus 30 und mehr Läufern bestanden. Sie konnten sich das leisten, denn von den Sprintern bis zu den Langstrecklern waren Könnern vorhanden.

1928 war es für den Leichtathletikwesten durchaus keine Sensation, als die Läufer in den gelben Hosen mit dem großen „R“ auf dem schwarzen Hemd — eine auffallende und zugleich sehr schöne Kluft — bei den Westdeutschen Waldlaufmeisterschaften die ganze Konkurrenz in Grund und Boden liefen. Alois Buschmeyer wurde Einzelsieger und das Team Alois Buschmeyer — Alois Laufkötter — Bernhard Fechner — Hansi Kaub Mannschaftssieger. Alle vier Rhedaer Läufer waren in einem Riesenfeld unter den ersten 10, die das Ziel erreichten.

Die große Zeit von Buschmeyer hatte begonnen. Dieser Langstreckler eilte von Sieg zu Sieg. Er schien unschlagbar und kam schon vor 35 Jahren auf Zeiten unter 16 Minuten über 5000 m.

Ein anderer Stern tauchte auf: Bernhard Reckhaus. Bernhard Reckhaus wurde mit 7,11 m Westfalenmeister im Weitsprung. In Minden kam er bei einem Sportfest sogar auf 7,28 m, doch war die Grube da eine Idee zu tief, als daß der damalige Rekord hätte anerkannt werden dürfen.

In dieser Zeit wurden auch in Bielefeld schon die großen Straßenstaffeln gelaufen. In der Hauptklasse wurden die Rhedaer zu Abonnementsmeistern.



SPORTHEIM-RESTAURANT

Inh. Rob. Erlenkamp Ruf: 9380 Rheda i. Westf.

DORTMUNDER

RITTER BIER

EIN QUALITÄTSBEGRIFF!

*Trockene Kehle:
Ritter Bier wähle!*

Durch die eigenen großen Leistungen wurde Rheda zu einem Leichtathletik-Magnet. Einladungen über Einladungen kamen, denn ein Sportfest in Westfalen ohne die Rhedaer Läufer wäre nur eine halbe Sache gewesen. Immerhin lief Bernhard Reckhaus in Hamm gegen stärkste Konkurrenz Zeiten von 10.8 und 22.0 Sek. Das war vor über 30 Jahren! Die Mittel- und Langstreckler Konrad Schmits, Alois Buschmeyer, Alois Laufkötter, Berni Jost, Ludwig Weeke, Franz Laufkötter, Gerhard Pagenkemper — um nur einige Namen zu nennen — erliefen sich Sieg auf Sieg. Im Jahresbericht der Abteilung für 1928 heißt es u. a.: „Unsere Leichtathleten starteten bei 17 auswärtigen Veranstaltungen. Es wurden 5 große und 2 kleine Straßenstaffeln gewonnen, 102 erste, 67 zweite und 49 dritte Siege errungen.

Obwohl es in den technischen Disziplinen immer etwas haperte, wurden auch in diesen von einigen Athleten schon gute Leistungen erzielt. Josef Lücke sprang 1927 schon 1,72 m hoch; Franz Ringkamp, später norddeutscher Zehnkampfmeister, stieß die Kugel um 14 m, warf den Diskus 45 m und den Speer an die 60 m. Aus Herzebrock kam der Stabhochspringer Rössing. Seine Bestleistung betrug 3,52 m.

Aber auch Leichtathletinnen gab es und unter den vielen großen Könnern gab es eine Ausnahmeerscheinung, nämlich Gustel Haase, heute nach wie vor sportbegeisterte Mutti des längsten Sportlers unseres Vereins. Zu ihrer Zeit wurden für Frauen fast nur Mehrkämpfe durchgeführt und darüber ärgert sich die heutige Vermessungsratsgattin auch 1961 noch. Gustel Waltking-Haase sprang schon 1927 über 1,42 m. Ihre Domäne aber war das Kugelstoßen, zumal sie hinter jeden Stoß so einige Pfündchen zu setzen hatte. Sie stieß im Schnitt 3 bis 4 m weiter



Leichtathletinnen und Handballerinnen im Jahr 1928.

GASTSTÄTTE SCHRÖDER

RHEDA I. W. · LANGE STRASSE



Empfiehlt: Angenehmen Aufenthalt

Gut-bürgerliche Küche · Hähnchen zu jeder Tageszeit

Im Ausschank: Germania-Bier

als alle Konkurrentinnen und so passierte es dann auch bei einem Sportfest in Bünde, daß das Frauen-Kugelstoßen vor einer Hecke ausgetragen wurde. „Das genügt schon. Weiter stößt doch keine!“ stellte ein Kampfrichter nach Gustel Haases Veto fest. Die ersten Kugelstoßerinnen blieben dann auch mit ihren Stößen in einem ansprechenden Abstand zur Hecke. Dann kam die große Gustel und — die Kugel war futsch. Sie wurde in der Dornenhecke auch nicht mehr wiedergefunden. In der Athletin mit der Germania-Figur steckte ein Kugelstoß-Weltrekord; das behaupten heute noch viele alte Leichtathleten, die dabei durchaus nicht überreiben.

In den Jahren 1926 bis 1933 trugen unsere Leichtathleten 18 Clubkämpfe aus, von denen nicht einer verloren ging. Dabei waren sie Gastgeber und Gäste stärkster Vereine. Nach den großen Recken kamen immer wieder einzelne gute Könner wie Fritz Mischok und Albert Maaß. Die gewaltige Breite aber gab es nicht mehr und kurz vor dem letzten Krieg war mit unseren Leichtathleten sogar herzlich wenig los.

Nach dem Krieg war der Auftakt eigentlich vielversprechend und man glaubte an einen neuen Frühling, als Jochen Büchner nach Rheda übersiedelte. Ruckartig gab es einen Anstieg. Büchner aber verzog wieder. Dann kam mit Dipl.-Sportlehrer Franz-Josef Kufferath ein neues Eisen. Kufferath aber verzog auch wieder. So blieb immer ein kleiner Kreis auf sich gestellt. Trotzdem gab es Kreismeisterschaften und Erfolge bei großen Staffeln und vor allem Hans Ummelmann und Dieter Steimann wurden über unseren Kreis hinaus bekannt. Leider brachte das große Langstreckler-Talent Ummelmann nicht die nötige Energie auf, um einer der

Unsere Visitenkarte

ist die Zusammenarbeit mit den führenden Markenfirmen der Süßwarenindustrie

Walter Beckmann

Rheda in Westfalen · Fernsprecher 9536 Wiedenbrück

Größte Fachgroßhandlung des Kreises Wiedenbrück

BÄCKEREI — KONFITOREI *Josef Ebel*

Rheda/Westf., Lange Str. 31, Ruf 9284

Empfehle: Täglich frische Brötchen und Feingebäck · Bestellungen zu allen festlichen Gelegenheiten werden frei Haus bestens ausgeführt.

ganz Großen zu werden. Dabei steckte in ihm alles, was dafür Voraussetzung war.

Inzwischen ist wieder eine Garde im eifrigsten Training. Dieter Steimann hat sie um sich geschart. Es wäre aber auch eine Sünde und Schande, wenn die dritte nach dem Kriege gebaute Aschenbahn (!) — zuletzt mit einem Kostenaufwand von 24 000 DM — ohne Leben bleiben würde.

Wir hoffen zuversichtlich, daß unsere Leichtathleten wieder an die einstigen großen Zeiten den leistungsmäßigen Anschluß finden. Die Zeiten und Weiten, die unsere Jungen und Mädchen bei den Bundesjugendspielen erzielen, sprechen dafür, daß Rheda eine einzige leichtathletische Fundgrube ist. Wenn sich doch nur Idealisten finden würden, die für diesen vielversprechenden Nachwuchs wöchentlich mal ein oder zwei Stunden opfern. Uns fehlt ein Jochen Büchner, ein Franz-Josef Kufferath oder — was noch idealer wäre — ein Lehrer à la Willy Bodderas. Findet sich ein solcher Mann, dann wird bald wieder von Rhedas Leichtathleten gesprochen.

So wie einst die deutschen Spitzenkönner bei uns starteten, jagten nach dem Kriege Manfred Germar und Martin Lauer über unsere rote Aschenbahn. Sicherlich darf man sich darüber freuen. Wäre es aber nicht viel schöner, wenn wir selbst auch wieder ein Wörtchen mitsprechen könnten? Unser größtes Talent steht uns durch sein Studium nur selten zur Verfügung: Herbert Dosiehn. Aus der DDR brachte er vorzügliche persönliche Bestleistungen mit: 7,09 m im Weit- und 1,90 m im Hochsprung. Trotz bescheidenster Trainingsmöglichkeiten sprang er in Gütersloh mit 6,89 m Nachkriegsbestleistung.

Hartmetallschleiferei

Spezial: Holzbearbeitungswerkzeuge · Schleiferei aller Art

WILLI PLATH, RHEDA/WESTF.

Espenbusch 17

RHEDA I. WESTF.
STEINWEG 4
TELEFON 9178

INSTALLATION
BAUKLEMPNEREI
HAUSHALTWAREN

Fritz Neuhaus

25 Jahre

Tradition

aufgebaut auf das Vertrauen der Kund-
schaft verpflichtet uns zu großem Dank

Fortschritt

soll für die Zukunft unsere Verpflich-
tung sein

Autohaus J. u. H. Micke · Opel-Händler

Wiedenbrück i. Westf. · Am Sandberg 58 · Ruf 514 und 544

Fleischermeister Gustav Singenstroth

RHEDA IN WESTFALEN
Fernsprecher 9131

Hauptgeschäft: Pixeler Straße 11

Filialen: Ring- und Mittelstraße

SPEZIALITÄT: FEINER AUFSCHNITT

Bei den Leichtathleten müssen wir auf die Zukunft bauen. Vielleicht bringt der Leichtathletik-Länderkampf Westfalen-Hamburg mit seinen vielen Spitzenkönnern und Spitzenkönnerninnen den Anstoß zu einer neuen Begeisterungswelle für diese wohl schönste und natürlichste aller Sportarten, für die Königin Leichtathletik!

Judo

Erst nach dem Krieg ist dieser Sport der Selbstverteidigung bei uns richtig populär geworden. Seit einem Jahr besteht auch in unserem Verein eine Judo-Abteilung. Franz Juppe brachte Begeisterung und Trainerqualitäten mit in seine neue Heimatstadt. 35 Aktive hat die jüngste Abteilung. Eine stattliche Zahl. Was ihnen fehlt, ist eine wettkampfgerechte Matte.

Trotz der widrigen Bedingungen haben die Judo-Sportler ihren Idealismus noch nicht verloren. Von ihnen werden wir hoffentlich noch viel hören. Wer gleich am Anfang eine so harte Bewährungsprobe bestand, der wird sich nicht unterkriegen lassen. Die ersten Veranstaltungen dürften auch Zuschauer anziehen, denn Judo hat etwas Prickelndes, ist ein männlicher und zugleich sehr eleganter Sport.

Eigene Beförderungskapazität 600 Sitzplätze

Autoverkehr »Emsland«

H. Beckmann · Omnibusbetriebe

Rheda - Wiedenbrück - Bielefeld

ZENTRALE: Rheda, Hagedornstraße 5

Ruf 9287 Wiedenbrück-Rheda

Handball

Der heutige Rhedaer Handballsport hat drei Vorfahren, denn früher spielten in Rheda die Freie Turnerschaft, die Turngemeinde und „Schwarz-Gelb“ Handball. Eine sehr starke Mannschaft hatten vor allem die „Freien“, die 1933 geschlossen zu „Schwarz-Gelb“ übertraten, nachdem ihr Verband durch die NS-Regierung aufgelöst worden war. Die Freie Turnerschaft Rheda zählte in den zwanziger Jahren zu den stärksten Mannschaften in Ostwestfalen und zu beachtlichen Erfolgen brachten es auch die Turner.

Auch eine Frauen-Handballmannschaft wurde Ende der zwanziger Jahre durch „Schwarz-Gelb“ ins Leben gerufen. Sie hatte leider wenig Gegner, aber da es meistens Erfolge gab, blieb der starke Spielerinnenstamm lange zusammen.

1938 kam der Handball nach dem Zusammenschluß richtig auf Touren, denn nun konnte eine enorm starke Mannschaft herausgebracht werden. Leider setzte der Krieg dem hoffnungsvollen Beginnen bald ein Ende.

Nach dem Krieg baute Hansjürgen Bodderas eine neue Handball-Abteilung auf. Er begann mit Schülern und Jugendlichen. Bald kamen auch Senioren und Frauen hinzu. Der Start war schwer, aber dann blieben die Erfolge auch nicht aus. Vor allem die Frauen und die Jugend kamen zu sehr schönen Erfolgen und durchbrachen die Gütersloher Vorherrschaft durch Kreismeisterschaften.

Der ganz große Aufschwung aber kam erst in den letzten Jahren. Die Handballer erkämpften den Aufstieg zur Bezirksliga und spielen in dieser eine führende Rolle.



Unsere Handballer – Tabellenführer in der Bezirksliga und in der Hallen-Runde! – Stehend von links: Lemke, Smrcek I, Kroschinski, Hegel II, Hegel I und Spiekermeier. – Davor: Smrcek II, Reckhaus, Meloh, Walting und Golke. – Es fehlen die Stammspieler Kohring und Hüllen.



Unsere Handballerinnen – Tabellenführer in der Bezirksklasse Ostwestfalen-Lippe! – Stehend von links: Pöhling-Gritze, Görner, Lembeck, Braatz, Süß, Maszurimm, Trainer Henke. – Davor: Grundmann, Hasperger, Fiebig, Lamke und Thieskötter. – Es fehlen die Stammspielerinnen Zipsner und Lohmann.

Nicht zuletzt war das ein Verdienst Heinz Henkes, der seit Kriegsende Aktiver ist und sich später als Abteilungsleiter bestens bewährte.

Die größten Erfolge errangen allerdings die Handballerinnen. Sie wurden vor allem in der Halle zu einem gefürchteten Gegner und erkämpften sich nach der Bezirks-Vizemeisterschaft auch die Teilnahme an den Westfalenmeisterschaften, wo sie sehr gut abschnitten.

In der Halle errang die Rhedaer Herrenmannschaft vor dem Gauligisten TuS Gütersloh ungeschlagen die Halbzeit-Kreismeisterschaft 1961.

Von der schwarz-gelben Handballabteilung wird man noch viel Erfreuliches hören. Alle Aktiven sind gleichzeitig auch die „Funktionäre“, jeder ist ein Idealist und bei den Handballerinnen ist die Begeisterung riesengroß, nachdem die Erfolge nicht ausblieben. Daß der Hallenhandball mit dem Bau der großen Turn- und Sporthalle hoch in Kurs kam, versteht sich fast von selbst. Vor allem das Neujahrsturnier mit seiner erstklassigen Besetzung ist in Handball-Westfalen inzwischen zu einem Begriff geworden.

Den bisher größten Erfolg gab es ausgerechnet im Jahr des 100. Geburtstages. In Rotterdam wurde das große internationale Osterturnier von unseren Handballerinnen gewonnen und das vor so starken Mannschaften wie Endspielgegner Hamburger Sportverein (4:3) und „Schutters“ Rotterdam (5:4).

Der Handball ist in Rheda kein Stiefkind mehr und dafür haben die Heinz Henke, Gebr. Smrcek, Gebr. Hegel, Gerda Fiebig, Renate Pöhling-Gritze & Co. gesorgt. Das sei ihnen in dieser Jubiläumsschrift bescheinigt und gedankt!

In bekannt großer Auswahl

FINDEN SIE
HÜTE SCHALS HANDSCHUHE SCHIRME
MODISCHE STRICKWAREN BLUSEN

im Salon mod. Kleinigkeiten ERIKA PIEPER

**Seit
Jahren
ein
Begriff**

Der Fachbetrieb für moderne Kleiderpflege
Chem. Reinigung · Färberei · Kleiderbad
Oberhemdendienst

Schnellreinigung

P. W. Rübesamen

Rheda, Bahnhofstraße 16 · Telefon 9639
Gegründet 1844

Dach- und Schieferdeckermeister

FRIEDRICH PIEPER · RHEDA

Dachziegel Dachpappe Blitzableiteranlagen Leitergerüstbau

Staatlich geprüfter Blitzableitersetzer und -Prüfer

Schwimmen

Um 1900 wurde in Rheda die erste Flußbadeanstalt eingerichtet und das in Höhe des Schießstandes am „Werl“. Die ersten Bademeister wurden in den damaligen Zeiten angepaßter Montur die „Wasserpolicisten“ Bordsch und Sieler. Das „Strandbad“ war durch Bretter abgekleidet. Kleine Schwimmfeste wurden schon durchgeführt. Nachdem ein Rhedaer Mädchen in dem tückischen Freibad (die Ems war zu einem kleinen See ausgebaggert worden und die damals starke Strömung brachte auch in den Teil für Nichtschwimmer gefährliche Tiefen) ertrunken war, wurde das Bad geschlossen.

Gleich nach dem ersten Weltkrieg wurde ein neues Freibad in den Eidhagenwiesen an der Ems angelegt. Für Schwimmer stand die Ems selbst zur Verfügung, für Nichtschwimmer wurde ein Becken ausgemauert. Josef Rieder gründete nun den ersten Rhedaer Schwimmverein. Seine Helfer waren Ludwig Ohlbrock und Schwimmmeister Fritz Busche. Schon bald wurden erste Wettkämpfe durchgeführt. „Sprungturm“ war ein Baum, der weit über die Ems ragte. Außerdem aber gab es auch noch ein kleines Sprungbrett.

Der Schwimmverein hielt sich trotz mehrerer spannender Veranstaltungen nicht lange. Seine Nachfolge trat die Schwimmabteilung von „Schwarz-Gelb“ an. Die Leitung übernahm Hans Berens.

1936 wurde das neue Freibad seiner Bestimmung übergeben. Zum Auftakt fanden in Rheda die Bezirksmeisterschaften statt. Bis zum Krieg aber kamen die Rhedaer selbst nicht so richtig zum Zuge. Die großen Talente starteten, soweit sie überhaupt am Wettkampfsport interessiert waren, für Gütersloh.

Gleich nach dem Kriege aber setzte dann eine großartige Entwicklung ein. Innerhalb der TSG „Schwarz-Gelb“ wurde eine Schwimmabteilung gegründet. Durch die Nachkriegswirren waren einige sehr starke Schwimmer nach Rheda verschlagen worden, allen voran Walter Wrobel. Er baute die Abteilung auf und schon bald wurden die ersten großen Siege errungen. In Ostwestfalen-Lippe war nur noch der ruhmbehränzte Bielefelder SV stärker als Rheda. Als in Rheda 1952 — zwischenzeitlich war aus der Schwimm-Abteilung wieder ein Schwimmverein geworden — die Westdeutschen Jugendmeisterschaften stattfanden, gab es für den Rhedaer Nachwuchs mehrere Titel. Bei den VoW-Vereinen (Vereine ohne Winterbad) nahmen die Rhedaer bald eine führende Stellung ein. Die hübsche Helga Johannndrees wurde Westfalenmeisterin im Kunstspringen und Ulli Buer schaffte den Titel bei der männlichen Jugend. Wie Pilze schossen die Talente. Werner Zeitler wurde stärkster Brustschwimmer des Bezirks und vor allem konnte der Rhedaer Schwimmvereins, der in Günther Rettig einen äußerst rührigen Vorsitzenden hatte, der auch Feste aufzuziehen verstand, durch seine leistungs- wie zahlenmäßige Stärke großartige Staffeln stellen.

Schlagartig ging es zurück, als Walter Wrobel Rheda verließ. Von den „Alten“ blieben nur wenige dem so gesunden Sport treu. Die Schwestern Irmgard und Margret Spiekermeier sowie Werner Zeitler waren es vornehmlich, die wenigstens noch dafür sorgten, daß die Siegerlisten noch Rhedaer Namen enthielten.

Den schwersten Schlag aber versetzte der — Jazz dem Rhedaer Schwimmsport. Aus der Schwimm-Abteilung praktisch entstand nämlich der heute so berühmte Rhedaer Jazz-Club, dessen Vorsitzender der frühere RSV-Vorsitzende bzw. Abteilungsleiter Rettig ist. Heute bemüht sich Ulli Buer, mit einem jüngsten — glücklicherweise talentierten — Nachwuchs einen neuen Rhedaer Schwimmerfrühling vorzubereiten. Hoffentlich gelingt es ihm.

K. Knickmeyer

Fahrschule für alle Klassen

RHEDA I. WESTF.

Gartenstraße 27 · Ruf 9224



Das beliebte CAFÉ vor der Autobahnauffahrt Rheda - Wiedenbrück

KONDI TOREI

GARTENCAFÉ

GASTSTÄTTE

Nordgerling

Clemens Tönnies, Rheda

Kleine Straße 19 · Fernruf 9303

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren

Filialen: Rheda, Pixeler Straße · Wiedenbrück, Siechenstraße

Tischtennis

Der Tischtennissport wird im großen Jubiläumsjahr genau 30 Jahre alt. 1931 wurde nämlich der TTC Rot-Weiß gegründet. Die Gründer waren Theo Vogt, Heinz Strothmann, Heinz Voltmann, Erwin Steinbach, Heinz Erlenkamp und Karl Köhne. Gleich nach der Gründung setzte eine Erfolgsserie ein, die fast beängstigend wirkte. Bis zur Gauklasse kämpften sich die Rhedaer hoch. Karl Köhne wurde zum Spitzenspieler des Gau. Die Ostwestfalen-Lippe-Meisterschaft wurde durch ihn im Einzel errungen und gleichzeitig gelang auch die Mannschaftsmeisterschaft. 1938 ging der TTC Rot-Weiß, der sowieso nur aus Mitgliedern des SV „Schwarz-Gelb“ bestand, im Großverein auf.

Nach dem Krieg setzte eine wiederum großartige Entwicklung ein. Fast alle deutschen Spitzenmannschaften gaben sich in Rheda ein Stelldichein. Damals waren „Post“ Hamburg und VfL Bochum die deutschen TT-Asse. Sie hatten es in Rheda nicht leicht.

Nur für eine kurze Zeit konnte „Schwarz-Gelb“ Westfalens wohl stärkste „Sechs“ stellen. Das war die Mannschaft Krämer, Bickmann (beide waren Westfalenmeister), Schrörmeier, Venherm, Teckentrup und Vogt (bzw. Steinbach, Hagedorn II oder Bodderas). Diese Mannschaft war so gut wie unbesiegbar.

In dieser Zeit kam auch die Rhedaer Damenmannschaft groß heraus. Lore Hagedorn wurde zu einer der stärksten westdeutschen Einzelspielerinnen und mit Gerda Kutzim war sie ein ungemein starkes Doppel. Zweimal wurde die Damen-Mannschaft 2. Westfalen- und einmal 2. Westdeutscher Meister.

Als die alten Strategen sich vom aktiven Sport zurückzogen, war es schlagartig aus. Dem ersten Abstieg folgte der nächste und schließlich landete Rheda in der Kreisklasse. Es wurden aber wieder Talente entdeckt und mit dem Wiederaufsteigen im Jubiläumsjahr begonnen.

Daß in Rheda viele Weltklasse-Spieler gastierten (einmal die komplette Weltmeister-Mannschaft von Jugoslawien mit dem unvergeßlichen Vogrinc), sei an dieser Stelle erwähnt. Hoffentlich gelingt es den jetzigen Spielern eines Tages, an die großen Erfolge früherer Jahre anzuknüpfen.

Heinz Wolbracht

Elektromaschinen, Elektromotoren, Reparaturen

CORDES- und MIELE-Vertretung

Großes Ersatzteillager

RHEDA · Reinkenwiese 2 · Fernruf 9272

Hubert Beckstedde

BÄCKEREI
KONDI TOREI

RHEDA/WESTF.
WASSERSTRASSE 10

Fritz Zimmermann & Co.

WESTF. FLEISCH- UND
WURSTWARENFABRIK

RHEDA I. WESTF.
TELEFON: 9309

Gaststätte M. Strenger

HERZEBROCKER STRASSE 7 • RUF 9358

MODERNE DOPPEL-BUNDESKEGELBAHN

Flugsport

Die Flugsportabteilung gehört zu den ersten „fliegerischen“ Nachkriegsgründungen in der Bundesrepublik. Lange waren Motor- und Segelflug für alle Deutschen verboten. Der Besitz von Flugzeugen, Teilen und auch nur Zeichnungen wurde schon bestraft. Als der Modellbau wieder gestattet war, entstand 1949 die „Interessengemeinschaft Segelflug“.

Wie Detektive aber waren die Rhedaer Flugsportbesessenen auf der Suche nach Bauunterlagen für Segelflugzeuge. Der Versuch, Unterlagen über den Vorkriegstyp „Baby II“ zu erhalten, scheiterte. Immerhin aber wurde die Bekanntschaft des Baby-Konstrukteurs gemacht. Das war in Süddeutschland. Dieser verriet den Rhedaern, daß er eine Neukonstruktion in Arbeit habe, ein „Baby III“. An die Öffentlichkeit durfte davon nichts dringen. Immerhin hatte dieser Mann aber soviel Vertrauen zu den Rhedaern, daß er ihnen in Abständen Teilpläne übersandte. In einer versteckt liegenden Gartenlaube wurde hinter verdunkelten Fenstern mit dem Bau des ersten Segelflugzeuges begonnen.

Das Spezialmaterial für die Beschläge zu beschaffen, war auf dem deutschen Markt eine glatte Unmöglichkeit. Da aber gab es englische Fliegerkameraden, die in Sachen Völkerverständigung den Politikern ein gutes Jahrzehnt voraus waren. Sie „verloren“ bei Besuchen mal dieses, mal jenes, aber immer nach einem genauen Fahrplan...

Die Gartenlaube wurde zu klein. Die fertigen Einzelteile nahmen den ganzen Raum ein. Auf einem Hausboden wurde die neue „Werft“ eingerichtet.

Die Bestimmungen lockerten sich langsam. Als auf der Wasserkuppe der Deutsche Aero-Club wieder ins Leben gerufen wurde, zählten die Rhedaer zu den Mitbegründern. Nun konnte auch offiziell eine Gründung erfolgen und am 18. Januar 1951 wurde die Flugsportabteilung der TSG „Schwarz-Gelb“ aus der Taufe gehoben. Abteilungsleiter wurde Dr. Kurt Herrmann. 24 aktive Mitglieder (darunter 3 Fliegerinnen) hatte die Gruppe.

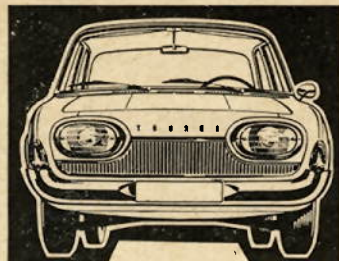
Im Sommer 1951 wurde den Deutschen der Segelflug wieder gestattet. Die Rhedaer waren zu diesem Zeitpunkt fast flugbereit.

Ein Hindernis aber gab es noch. Der Baby-Rumpf lagerte fix und fertig auf einem Dachboden im Norden der Stadt. Die Flugsportler konnten messen, wie sie wollten: Die Fenster waren zu klein, um den Rumpf durchzulassen. Dem Hausbesitzer war immer gesagt worden, der Transport werde später über das Treppenhaus möglich sein. Das war eine fromme Lüge. Als Papa N. dann eines Tages nicht daheim war, wurde die Gelegenheit genutzt. In Windeseile wurde das Fenster ausgebaut und noch um zwei Quadratmeter Mauerwerk erweitert. Die letzten Spuren waren gerade beseitigt, als der Hausbesitzer wieder erschien...

Tankstelle

H. Schniedertöns

Rheda i. Westf.
Wiedenbrücker Straße
Telefon 9187



Gehring-Bunte

GETRÄNKE-INDUSTRIE

Gütersloh i. W. • Ruf: 3712/13

Abfüllung und Alleinvertrieb
von „Coca-Cola“ für die Kreise
Wiedenbrück und Beckum



Gaststätte „Alte Mühle“

Josef Dreier • Rheda • Lange Straße

Gepflegte Speisen und Getränke
Hohenfelder • Königs-Pils
Als Spezialbier „BECK's“

In der Poppenburg'schen Kistenfabrik ging das Bauen weiter. Am 9. März 1952 startete das Grunau-Baby III zum ersten Male in die Lüfte. Daß die ersten Starts auf dem Gütersloher Flughafen erfolgten, soll hier nicht unerwähnt bleiben, denn das war ein für damalige Zeiten fast sensationelles Entgegenkommen der zuständigen Offiziere der Royal Air Force.

Inzwischen waren zwei neue Projekte in Angriff genommen worden: Der Bau einer eigenen Werft am Rande der Stadtkuhweide und der Bau eines Schulgleiters (SG 38) für die Anfänger. Zwischendurch hatte es einen schwarzen Tag gegeben: Das Baby stürzte ab. Ein schwerer Bruch. Der Pilot wurde glücklicherweise nur leicht verletzt. 6 Wochen später flog das Baby wieder. ...

1952 wurde das Heim mit Werkstatt bereits bezogen. Nun konnte noch eifriger gebaut werden.

Der nächste aufgelegte Typ war eine „Mü 13 d“. Mit dieser „Mü“ wurden großartige Leistungen geflogen.

Die Schulung hatte sich bei den Segelfliegern grundlegend geändert. Der Schulgleiter kam völlig aus dem Kurs und dafür begann die Schulung in Doppelsitzern. Nachbarvereine halfen hier den Rhedaer Kameraden, die überaus beliebt sind und die zudem über eine stattliche Zahl von Silber-C-Piloten verfügen, aus.

So wurden dann wieder zwei Neubauten begonnen, eine K 7 und eine K 8. Vor wenigen Wochen wurden sie getauft. Tausende von Arbeitsstunden wurden geleistet. Die Segelflieger sind wirklich die großen Idealisten in unserem Verein. Daß unter ihnen inzwischen auch Motorflieger sind, versteht sich fast von selbst.

Die Abteilungsleiter nach Dr. Kurt Herrmann waren Direktor-Stellvertreter Erich Hurlbrink und Realschuldirektor Verhorst.

Unsere Segelflieger brachten es seit 1952 auf 2644 Starts mit 759 Flugstunden. An Prüfungen wurden abgelegt 16 A-, 13 B- und 6 C-Prüfungen, 15 Luftfahrerscheine Kl. I und 5 Klasse II sowie 8 „Silber-C“.

Die Gesamtbaustunden betrugen beim letzten Jahreswechsel 12 000 und an Eigenmitteln wurden rund 20 000 DM aufgebracht!

Auf ihre Segelflieger darf die TSG „Schwarz-Gelb“ wirklich stolz sein. Hinter den Idealisten stehen keine Mäzene und Krösusse sind auch nicht unter ihnen.

Als die beiden letzten Ka-Typen getauft wurden, da bekamen sie sinnvolle Namen. Der Einsitzer wurde auf „Adolf Neuhoﬀ“, einen der Großen des Rhedaer Flugsportes, getauft. Dieser prächtige Kamerad war bei einem Arbeitsunfall zu Tode gekommen und seine Frau Erika, selbst aktive Segelfliegerin, taufte den stolzen Segler. Der Zweisitzer trägt den Namen „Stadt Rheda“.

Ihre Schuhe...

für den Sport die Weltmarken „adidas“ und „Puma“
Sport-Bälle aller Art · Alles in großer Auswahl.

Schuhreparatur in eigener Werkstatt. Beim Fachmann

SCHUH
Strothmann

Rheda i. Westf. · Lange Straße 44



Hoch-, Stahlbeton- u. Industriebau

Fassadenputzarbeiten

Fliesenarbeiten

KONRAD BUSCH

Bauunternehmung

Rheda in Westfalen

Ruf 9264

WEIT UND BREIT IST ES BEKANNT

DAS FAHRRAD-, NÄHMASCHINEN- UND KINDERWAGENHAUS

KARL KORNFELD

INH.: FRITZ KORNFELD · RHEDA, RUF 9311

Reparaturen für Fahrräder und Nähmaschinen werden in eigener Werkstatt ausgeführt

Ein Dankeswort an unsere Heimatstadt

Rheda realisierte den „Goldenen Plan“

Wenn die TSG „Schwarz-Gelb“ Rückschau hält, so darf im Jahr des 100-jährigen Jubiläums ein der Heimatstadt gewidmetes Wort nicht fehlen.

14 500 Einwohner hat die schöne Stadt an der Ems. Bevor überhaupt das Wort vom „Goldenen Plan“ erfunden wurde, war er in Rheda bereits realisiert. Darauf dürfen Rat und Verwaltung stolz sein. Wenn die Stadt Rheda eine imponierende Initiative entwickelte, dann wurde sie nicht zuletzt durch die Eigeninitiative der Rhedaer Vereine angeregt und unter diesen nimmt die TSG „Schwarz-Gelb“ zweifellos eine Sonderstellung ein.

Was war nach dem letzten Kriege an Turn- und Sportstätten vorhanden?

1913 war am „Werl“ die erste Turnhalle erbaut worden.

Als Sportplatz stand der „Werl“ zur Verfügung. Mitglieder der TSG hatten ihn erst zu einem Sportplatz gemacht. 1936 folgte schließlich ein sehr schönes Freibad, das nach und nach erweitert wurde.

1933 war die TSG-Kampfbahn ihrer Bestimmung übergeben worden. Die Stadt stellte lediglich Grund und Boden zur Verfügung. Bauherr war der damalige Sportverein „Schwarz-Gelb“, dessen Mitglieder gewaltige Opfer brachten.

Viel war also nach dem letzten Kriege nicht vorhanden. Angespornt durch die Vereine, allen voran die TSG, aber zog nun auch die Stadt mit. Ausschlaggebend war dabei einmal, daß die Stadtdirektoren Roessler und später Hölken dem Rat die richtigen Vorlagen „servierten“ und im Rat Männer saßen, die um die Bedeutung der Leibeserziehung wußten. Diese Männer schenken der Jugend ihrer Stadt eine schöne Sportstätte nach der anderen.

Es begann mit dem Bau des Sportheimes an der TSG-Kampfbahn. Die Gesamtkosten betrugen 1950 ca. 38 000 DM, wovon der Verein selbst aber einen ganz erheblichen Teil aufbrachte. Noch heute zahlt er Toto-Gelder für dieses Sportheim zurück.

In Eigenleistung schuf die TSG bereits 1952 Tribünenanlagen in ihrer Kampfbahn. 1955 schenkte die Stadt ihrer Jugend dann die erste neue Turnhalle (Realschule). Sie ist allerdings mehr eine Gymnastik- als eine Turnhalle.

Nach den Plänen von Stadtoberbauamtman Thome folgte 1956/57 die wirklich sehr schöne Halle an der Wenneberschule und im gleichen Jahr noch wurde die Turnhalle am „Werl“ erweitert, renoviert und an sie auch ein Jugendheim angebaut. Ebenfalls 1957 wurde mit städtischen Zuschüssen die prachtvolle 400 m-Aschenbahn in der TSG-Kampfbahn angelegt.

1957/58 folgte das kleine „Hallenbad“, ein Lehrschwimmbecken mit Badehaus. Ebenfalls 1958 wurde das „Drum und Dran“ an der Kampfbahn verbessert, der Ostteil einplaniert sowie diese und jene Korrektur vorgenommen.

Ein besonders schönes und wertvolles Geschenk wurde 1959/60 die große Turnhalle an der Johannisschule. Sie ist inzwischen zu einem Treffpunkt der Hallensportler geworden und hat schon viele repräsentative Veranstaltungen erlebt. Selbst die Ratsherren, die sich s. Zt. noch nicht zum Befürworten des Großobjektes durchringen konnten, sind heute stolz auf diese Halle, die ruhig noch 10 m länger und auch breiter hätte werden können und es wäre auch ideal, wenn in ihr 2 oder 3000 Besucher Platz fänden...

1960 wurde in der Hofwiese der neue Tennisplatz fertig. Vor allem für die Handballer ist dieser Platz ideal.

Auch der VfL Rheda wurde durch die Stadt beim Bau seines Sportplatzes an der westlichen Stadtperipherie unterstützt. Ein wertvolles 15 500 qm großes Grundstück wurde dem jungen Verein zur Verfügung gestellt.

Erhebliche Mittel wurden von der Stadt Rheda zum Wohle ihrer sporttreibenden Jugend aufgebracht. Dafür sei ihr gedankt.

Hotel - Restaurant Reuter

FERNRUF 9135

GESELLSCHAFTSRÄUME • SAAL
FREMDENZIMMER • GARAGEN

HOHENFELDER QUALITÄTSBIERE U. KÖNIGSPILS



*Willst Du seh'n die schönsten Orte,
fahr mit Niermann's Viehtransporte.
Ob Regen, Sturm oder Wind,
Niermann's Transporte die schnellsten sind.*

HEINZ NIERMANN

SPEZIAL-VIEHTRANSPORTE

RHEDA I. WESTF.

Hagedornstraße 3 • Fernruf 9478



Qualitätsarbeit

Alex Hölscher

MÖBELWERKSTATTEN

Rheda i. Westf. • Ruf 9216

Lied der TSG „Schwarz-Gelb“ Rheda

Wir sind die Turn- und Sportgemeinde.
Schwarz-Gelb ist unser Kleid.
Durch sie sind wir geeint als Freunde
in Freude und im Leid.
Wir stehen stets für uns're Stadt,
die uns in's Herz geschlossen hat.
Das ist im ganzen Land
so weit man geht, bekannt.
:,: Kommst du von Rheda,
dann mußt du „Schwarz-Gelber“ sein,
denn dann ist gewiß,
daß du von Rheda bist! :,:

In unsrer Turn- und Sportgemeinde
wird stets mit Fleiß geübt,
auf Plätzen und in weiten Hallen
man jede Sportart sieht.
Da wird trainiert die junge Kraft
zur Leistung, die uns Freude macht;
im Wettkampf zeigt sich dann,
was „Schwarz-Gelb“ Rheda kann.
:,: Kommst du von Rheda,
dann mußt du „Schwarz-Gelber“ sein,
denn dann ist gewiß,
daß du von Rheda bist! :,:

Damit die Turn- und Sportgemeinde
der Jugend Hort kann sein,
muß in ihr Rheda sich vereinen,
muß jeder Helfer sein,
der Turner mit dem Leichtathlet,
der Schwimmer mit dem Boxer steht,
Hand-, Fußball, Fliegerei,
Tennis ist auch dabei.
:,: Kommst du von Rheda,
dann mußt du „Schwarz-Gelber“ sein,
denn dann ist gewiß,
daß du von Rheda bist! :,:

Text und Weise G. Mouritz.

Friedrich Cramer

Bauunternehmung

Rheda i. Westfalen

Pixeler Straße 54 · Ruf 9246

Murlbrink u. Hg.

Seit 1874

Geschenkartikel

Porzellan

Haus- und Küchengeräte

Spielwaren

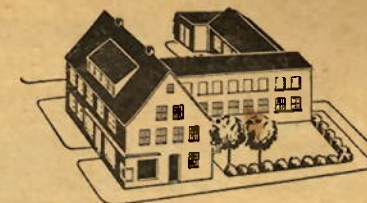
Sämereien

DIE GEMÜTLICHE GASTSTATTE „bei Ernst“

Ernst Rading · Rheda

BACKEREI
KONDITOREI
CAFÉ

Torten und Gebäck
auf Bestellung
frei Haus



Selt 30 Jahren



- Drucke

Franz

Harpenberg

RHEDA I. W.

FONTAINE- ECKE RINGSTRASSE 21
RUF WIEDENBRÜCK - RHEDA 9414

● Buchdruckerei

Mehrfarbige Möbel-Kataloge · Werbedrucke

Moderne Drucksachen für Industrie, Handel,
Behörden und Privat

● Bürobedarf

● Büromöbel

● Büromaschinen

Uhren · Goldwaren · Bestecke · Brillen · Optik



ADOLF LICHTENAUER

UHRMACHERMEISTER

RHEDA I. WESTF. · KIRCHSTRASSE 16

FACHGESCHÄFT FÜR **ZentRa**-UHREN

B. POTT KORNBRENNEREI

SEIT 1722

Es werden u. a. verlost:

1 Miele-Staubsauger (248,— DM)

1 Armbanduhr „Certina-Automatic“ (180,— DM)
gestiftet von der Fa. U. Buer

3 Marken-Sporträder

Unser Lieferprogramm



umfaßt

verschiedene



Modelle

FÜR JEDEN BERUF — FÜR JEDEN ZWECK



Zu beziehen durch den Fachhandel oder ab Werk
WESTFALIA-WERKE KG. WIEDENBRÜCK
Ruf 391 · Beratung samstags/sonntags 10-16 Uhr

Gut bedient -



**werden auch Sie
bei der**

Kreissparkasse Rheda

Fernsprecher * 9711